

Deutsche Allgemeine

ZEITUNG DER RUSSLANDDEUTSCHEN

Erscheint jeden Samstag in Almaty, Kasachstan

19. Februar 1994, Nr. 8 (6740), 29. Jahrgang

Einzelverkaufspreis 2,00 DM

Kasachstan und USA:

Zusammenarbeit auf hohem Niveau angestrebt

Am 14. Februar fand im Weißen Haus ein Treffen des USA-Präsidenten Bill Clinton und des kasachischen Präsidenten Nursultan Nasarbajew statt, der in den Vereinigten Staaten zu einem offiziellen Besuch eingetroffen war. Nach dem Abschluß der Verhandlungen unterzeichneten die führenden Repräsentanten beider Länder eine Charta über demokratische Partnerschaft. Außerdem überreichte N. Nasarbajew B. Clinton die Ratifizierungsurkunde bezüglich des Beitritts Kasachstans zum Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen als Nichtkernwaffenstaat.

Auf der darauffolgenden Pressekonferenz erklärte der Chef der US-Administration: „Das war mein erstes Treffen mit dem Präsidenten Kasachstans, aber es gestaltete sich sehr günstig. Eine der wichtigsten Seiten der Zusammenarbeit der beiden Länder sind die Anstrengungen, die sie für die Abwendung der Verbreitung von Kernwaffen unternehmen. In den zwei Jahren Unabhängigkeit hat Kasachstan seine führende Rolle bei der Erfüllung der übernommenen internationalen Verpflichtungen zur Rüstungskontrolle und Liquidierung des gefährlichsten Erbes des kalten Krieges demonstriert.“

Die Überreichung der Urkunde über den Beitritt zum Kernwaffenverbot ist ein historischer Schritt, welcher der ganzen Welt ein Vorbild in einer Zeit liefert, die für die internationalen Bemühungen um die Kernwaffen-Nichtverbreitung entscheidend ist.“

Der USA-Präsident erklärte, zur Festigung der Partnerschaft zwischen den beiden Seiten und zur Unterstützung der Reformen in Kasachstan würden die Vereinigten Staaten letzterem in diesem Jahr 311 Millionen Dollar gegenüber den 91 Millionen Dollar im vorigen Jahr bereitstellen.

Darüber hinaus seien die USA bereit, Kasachstan weitere 86 Millionen Dollar in den Jahren 1994-1995 zur Förderung der Demontage von Kernwaffen-

rüstungen zu gewähren. „Wir sind außerdem übereingekommen, den Handel zwischen unseren Ländern auszubauen und Investitionen zu begünstigen.“ teilte B. Clinton mit. „Und in der von uns unterzeichneten Charta heißt es von unserer gemeinsamen Treue zu demokratischen Werten, vom Vorrang des Gesetzes und von der Achtung der Persönlichkeitsrechte. Diese Werte sind die Quelle der Kraft für unsere beiden multinationalen Gesellschaften.“

Abschließend betonte B. Clinton: „Die Vereinigten Staaten rechnen damit, in Kasachstan in den bevorstehenden Monaten und Jahren einen Freund und Partner zu sehen. Wir sind der Ansicht, daß wir die Grundlage für eine langfristige Partnerschaft von kollossaler strategischer Wichtigkeit und Wirtschaftspotenzial für die USA geschaffen haben.“

In seiner Ansprache sagte N. Nasarbajew unter anderem: „Die Verhandlungen mit dem USA-Präsidenten verliefen in herzlicher, freundschaftlicher Atmosphäre. Unser Treffen im Weißen Haus war ergebnisreich. Wir erörterten offene mehrere wichtige Probleme von gegenseitigem Interesse. Im Blickpunkt befanden sich die Fragen einer weiteren Vervollständigung des beiderseitigen Zusammenwirkens zwischen Kasachstan und den USA, der Entwicklung der Situation in der Gemeinschaft unabhängiger Staaten und der zentralasiatischen Region, der Festigung der weltweiten Sicherheit, Präsident Clinton und ich bewerten hoch die Entwicklungsdynamik der Beziehungen zwischen Kasachstan und den USA. Wir waren uns einig darin, daß unsere Staaten gute Ansichten für einen weiteren Ausbau und die Vertiefung ihrer Wechselwirkung in verschiedenen Bereichen besitzen.“

Die von uns unterzeichnete Charta über demokratische Partnerschaft kennzeichnet eine qualitativ neue Etappe in unseren Beziehungen, die größeres Ausmaß und langfristigen Charakter gewinnen. Dieses Dokument umfaßt die Bereiche Politik, Wirt-

schaft, militärische Zusammenarbeit, Wissenschaft und Technik, Ökologie, Gesundheitswesen und andere. Die in der Charta enthaltenen Sicherheitsgarantien seitens der USA sowie auch die Teilnahme an der mehrseitigen Zusammenarbeit im Rahmen des NATO-Programms „Partnerschaft für den Frieden“ bestärken unseren Glauben an die Zukunft Kasachstans als souveräner Staat.“

N. Nasarbajew teilte im weiteren mit, daß „im Laufe der Verhandlungen die gegenseitige Interessiertheit an einer größeren Teilnahme amerikanischer Unternehmen am Ausbau der Wirtschaft Kasachstans bekräftigt wurde. Wir sind der Meinung, daß die Einschaltung von USA-Unternehmern in den Prozeß der in unserem Land vor sich gehenden Privatisierung staatlicher Betriebe eine der aussichtsreichsten und gegenseitig vorteilhaftesten Richtungen der Zusammenarbeit ist.“

Auf Fragen von Journalisten antwortend, erklärte Präsident B. Clinton, er sei Kasachstan dankbar dafür, daß es sich bereit gezeigt habe, am NATO-Programm „Partnerschaft für den Frieden“ teilzunehmen; letzteres ermögliche es den Mitgliedsländern der NATO und den ehemaligen Partnerstaaten des Warschauer Vertrags, Vertrauen in den Beziehungen zueinander zu erhöhen.

Auf der Pressekonferenz wurden auch Fragen zu der Lage in Bosnien gestellt. Der USA-Präsident erklärte, er erwarte die Erfüllung der NATO-Forderung an die bosnischen Serben, ihre Schwerartillerie von Sarajevo abzugeben. „Erinnern Sie sich doch“, sagte er, „der UNO-Generalsekretär selbst hat um Maßnahmenergreifung in Bosnien gebeten.“

Auf die Frage antwortend, ob er den NATO-Beschluß unterstütze, erklärte Präsident N. Nasarbajew: „Ungeachtet dessen, daß Kasachstan sich weit weg von Bosnien befindet, achtet es den Beschluß des UNO-Sicherheitsrates.“

Am selben Tag verhandelte N. Nasarbajew mit dem Verteidigungsminister der USA W. Perry. Im Pentagon signierten W. Perry und der Verteidigungsminister Kasachstans S. Nurmaganbetow ein Memorandum über gegenseitige Verständigung und Zusammenarbeit zwischen den Militärs zweier Länder. Die beiden Minister unterzeichneten außerdem eine Erklärung über die Prinzipien der Gründung eines Ausschusses für Rüstungskonvention.

Später trat der Präsident Kasachstans mit dem USA-Vizepräsidenten A. Gore zusammen, wonach zur Unterzeichnung beiderseitiger Dokumente geschritten wurde. N. Nasarbajew und A. Gore signierten das Abkommen über Zusammenarbeit zwischen den USA und Kasachstan auf technisch-wissenschaftlichem Gebiet, das Abkommen über den Austausch technischer Informationen und Zusammenwirken im Bereich der nuklearen Sicherheit sowie das dreiseitige Abkommen zwischen Kasachstan, USA, und Rußland über technologische Garantien im Zusammenhang mit dem Starten des künstlichen Erdsatelliten „Inmarsat-3“.

In einer Meldung für die Presse über die Ergebnisse des ersten Besuchstages N. Nasarbajews heißt es unter anderem: „Die Führung der USA faßte den Beschluß, auf Kasachstan die Vergünstigungen des Generalpräferenzsystems auszudehnen, die der Kasachstaner Produktion Zugang auf den inneren USA-Markt eröffnen und Kasachstan die Möglichkeit bieten, sich in das internationale Handelsystem zu integrieren. Es wurde die Bereitschaft der USA bekräftigt, zur Lösung solcher lebenswichtigen Probleme der Aralseeregion beizutragen wie medizinisch-technische Ausstattung von Kliniken, Versorgung mit Trinkwasser, Montage von Wasserkraftanlagen.“

Die Seiten schätzten positiv den Fortschritt ein, der bei den Verhandlungen über die Demontage der in Kasachstan befindlichen Kernwaffen erzielt

wurde. Es wurde beschlossen, den Prozeß der finanziellen und technischen Teilnahme der USA an der Lösung der Probleme, verbunden mit der Erfüllung der Verpflichtungen Kasachstans hinsichtlich des Vertrags SALT I, zu beschleunigen. Man kam dahingehend überein, daß die USA den Wert des hochkonzentrierten Urans, welches aus den zu demontierenden Kernsprengköpfen wiedergewonnen werden soll, direkt bezahlen.

Hervorgehoben wurde die Aktualität der Initiative Kasachstans, ein System von Zusammenwirken und Vertrauensmaßnahmen nach dem KSZE-Vorbild auf dem asiatischen Kontinent zur Regelung nationaler Konflikte zu schaffen. Die USA bewerteten hoch die konstruktive, konsolidierende und stabilisierende Rolle Kasachstans im Rahmen der GUS und in Zentralasien. In Anbetracht dessen wurde beschlossen, regelmäßig Konsultationen auf hohem Niveau über aktuelle regionale und internationale Probleme durchzuführen.

Präsident N. Nasarbajew lud B. Clinton ein, Kasachstan offiziell zu besuchen. Die Termine des Besuchs werden auf diplomatischem Wege festgelegt werden.

Den Gesprächen auf höchster Ebene am ersten Besuchstag des Präsidenten Kasachstans ging sein Treffen mit Vertretern von Geschäftskreisen der USA voraus, das von der Korporation für Versicherung von Privatinvestitionen im Ausland organisiert worden war. Zu den Geschäftsleuten sprechend, informierte Nursultan Nasarbajew sie über das große Potential seines Landes und über sein festes Vorhaben, den Kurs der auf Marktbeziehungen beruhenden radikalen Wirtschaftsreformen fortzusetzen. Er äußerte sich positiv über die ersten Auslandsgesellschaften, die eine aktive Arbeit in Kasachstan entfaltet hatten, und forderte seine Zuhörer auf, ihrem Beispiel zu folgen, indem er ihnen jeglichen Beistand seiner Regierung fest garantierte. Präsident N. Nasarbajew wählte der Unterzeichnung des Abkommens über die Grundsätze der Zusammenarbeit zwischen Kasachstan, der Korporation für die Versicherung von Privatinvestitionen im Ausland und dem USA-Kasachstaner Rat für Wirtschaftsentwicklung bei. Ihre Unterschriften setzten darunter der Stellvertretende Ministerpräsident Kasachstans Akeshan Kasegeldin, die Präsidentin der Korporation Ruth Harkin und der USA-Kovorsitzende des Rates Jack Matlock.

(KasTAG)

In dieser Ausgabe:

Der Mann aus Kasachstan

Ein älterer Mann im zerknitterten Glencheckanzug irrt durch den Großraumwagen. Der IC von Berlin nach Hamburg ist an diesem Sonntag nachmittag gut besetzt. Mit seinem sperrigen Gepäck in der Hand kommt der Alte nur langsam voran, stößt seinen Koffer gegen die Beine von Mitreisenden und wird von einem reservierten Platz zum anderen verwiesen. Seite 2

«Немецкая Газета»:

Обеспечить фактическое равенство казахского и русского языков на всей территории Казахстана, создав при этом необходимые условия для развития языков других народов — так записали в своей предвыборной программе делегаты областной конференции акмолинского общества «Видергебурт». Стр. 3
Свою судьбу должны определять сами российские немцы, живущие в Казахстане. Стр. 4

Schillers Balladen auf der Bühne

Anfang Februar präsentierten die Schauspieler des Deutschen Theaters Almaty ihre neue Arbeit. Diesmal war das die dramatisierte Aufführung von Balladen und Gedichten des größten deutschen Dichters. Seite 7



Magnetkarten kontra Gelddefizit

In Pawlodar ist ein mit Hilfe von USA-Spezialisten montiertes und ausgeprägtes bargeldloser Verrechnungssystem mit der Bevölkerung in Betrieb genommen worden. Die ersten 500 Einwohner des Gebietszentrums haben

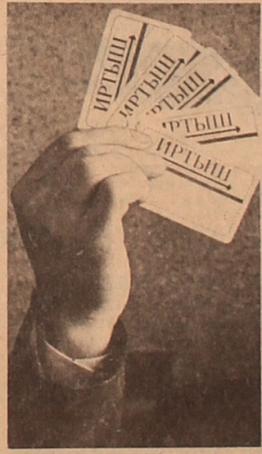
magnetische Zahlungskarten des Systems „Irtysh-Card“ erhalten. Besitzer „elektronischen Geldes“ kann ein beliebiger Inhaber eines Kontos in der Volks(Spar-)bank werden.

In Verkaufsstellen und Tankstellen, in Ateliers und auf Bahnhöfen sind bereits 300 Terminals installiert worden, die mit dem Hauptcomputer der Bank verbunden sind. Dieser wickelt Zahlungsoperationen in nur wenigen Sekunden ab. Künftig soll dieses Netz auf 500 Terminals ausgebaut werden. „Irtysh-Card“ ist mit den bekannten Magnetgeld-Wellensystemen kompatibel, und in Zukunft wird man Karten der Volksbank auch außerhalb des eigenen Gebiets und der eigenen Republik benutzen können.

Dieses System ist erfolgreich im Rayonzentrum Aksy erprobt worden. In acht Monaten sind durch dasselbe 3,5 Milliarden Rubel gegangen.

Ein ähnliches System wird auch in Ekibastuz montiert.

Unsere Bilder: Wjatscheslaw Judin, stellvertretender Direktor der Gebietsabteilung der Volksbank (links) und Duglas King, Chef der USA-Firma „Computer-King“, so sehen die Zahlungskarten aus. Fotos: KasTAG



Der Wirtschaftsrat der GUS muß mit der Arbeit beginnen

Der Ministerpräsident Sergej Tereschtschenko richtete an den Regierungsvorsitzenden der Russischen Föderation und Vorsitzenden des Rates der Regierungschefs der GUS-Länder Viktor Tschernomyrdin einen Appell.

Die auf dem Gipfeltreffen in Aschabat gefaßten Beschlüsse, heißt es darin, bestärken uns in der Hoffnung auf die Entwicklung der Integrationsprozesse innerhalb der Gemeinschaft. Auf dem Treffen sei die Einsicht bekräftigt worden, daß koordiniertes Handeln den Austritt aus der inhaltlichen Wirtschaftskrise erleichtern könne. Nicht von ungefähr hätten alle GUS-Länder ihre Treue zum Wirtschaftsverbündnis der Gemeinschaft erklärt. Jedoch die Realisierung der beschlossenen Pläne fordere eine gewisse Zeit.

Dazu verschlechterte sich die Lage der GUS-Länder katastrophal weiter; 1993 habe sie rasch ihrem kritischen Punkt genähert. Unter diesen Bedingungen bedürfe es unverzüglicher Maßnahmen für die Lösung der äußerst akuten Probleme, wovon das Überleben der nationalen Wirtschaften und das Wohlergehen Dutzender Millionen Menschen abhängen.

Um einen baldigen Austritt aus der entstandenen Krisensituation und eine ersprießlichere Arbeit auf den bevorstehenden März-Tagungen des Rates der Staatsschefs sowie des Rates der Regierungschefs der GUS zu gewährleisten, machte der Ministerpräsident Kasachstans Viktor Tschernomyrdin den Vorschlag, auf diesen Tagungen eine Reihe vordringlicher Fragen zu erörtern.

Die erste darunter betrifft die schnellere Schaffung des Zollraumes und der Freihandelszone im Rahmen der GUS.

Die jetzigen Einschränkungen und hohen Zölle in den Ländern der Gemeinschaft seien zu einem Hindernis bei der Bewegung von Waren, Dienstleistungen und Kapitalen geworden. Die Schaffung des Zollraumes und der Freihandelszone werde es aber

ermöglichen, die tarifären und nicht tarifären Einschränkungen sowie die erniedrigenden Prozeduren der Kontrolle des Reise- und Handgepäcks der GUS-Bürger abzuschaffen und ein visafreies Regime ihrer Ein- und Ausreise im Rahmen der Gemeinschaft einzuführen.

Es wäre außerdem zweckmäßig, meinte Sergej Tereschtschenko, die Stiftung einer zwischenstaatlichen Freihandelsassoziation zu beschleunigen, wie es im Plan der Vorbereitung der Projekte von Zwischenregierungsabkommen vorgesehen sei, die die Bestimmungen des Vertrags über die Schaffung des Wirtschaftsverbündnisses zu realisieren ermöglichen.

Kasachstan und Usbekistan hätten bereits im Januar d. J. den Vertrag über die Schaffung eines einheitlichen Wirtschaftsraumes im Rahmen des Wirtschaftsverbündnisses der GUS unterzeichnet, was der erste Schritt auf dem Wege dazu sei. Gleich Rußland und Kasachstan, die die Zollbeschränkungen der Bürger der beiden Staaten schon im September 1993 abgeschafft hätten, sei ab 1. Februar d. J. eine solche Beschau auch in bezug auf Usbekistan aufgehoben worden.

Zur Überwindung der Zahlungskrise und Normalisierung der Zahlungs- und Kreditbeziehungen zwischen den GUS-Ländern seien Sofortmaßnahmen für die Inanspruchnahme der Zwischenstaatlichen Bank zu ergreifen, die zwar schon vor mehr als einem Jahr gegründet worden sei, doch bis jetzt nicht funktioniere, schlug der kasachstanische Regierungschef weiter vor. Es sei notwendig, an der Zwischenstaatlichen Bank ein Zahlungs- und Verrechnungszentrum der GUS mit dessen nachfolgenden Umgestaltung in eine Währungsunion auf der Basis der Einführung supranationaler Währung zu schaffen.

Die Zwischenstaatliche Bank und das Zahlungs- und Verrechnungszentrum (für multilateralen Clearingverkehr) würden es ermöglichen, die Probleme der

gegenseitigen Verschuldungen der staatlichen Wirtschaftssubjekte der GUS-Länder in der verflochtenen Periode zu regeln und rechtzeitig den Durchlauf der Zahlungen für die gelieferte Produktion abzusichern.

Im Appell an den Ministerpräsidenten Rußlands wird auch folgende Frage aufgeführt: Für eine raschere Integration der Wirtschaften und die Wiederherstellung von Kooperationsverbindungen wäre die Schaffung eines zwischenstaatlichen Investitionsfonds von großer Wichtigkeit. Angesichts der engen Integrationsbeziehungen der GUS-Länder untereinander ließen sich die Kredite dieses Fonds in erster Linie für den Aus- und Umbau der miteinander technologisch verbundenen Komplexe und Branchen ausnutzen, die eine zwischenstaatliche Bedeutung haben.

Das gegründete Wirtschaftsverbündnis der GUS steht als solches vorläufig nur auf dem Papier. Der Ministerpräsident Kasachstans brachte seine Überzeugung zum Ausdruck, daß für dessen normales Funktionieren außer den Abkommen und anderen Normativdokumenten ein Koordinierungsorgan nötig sei. Es wäre zweckmäßig, behauptete er, unverzüglich ein Komitee oder einen Rat dieses Bündnisses in Moskau zu gründen, um in dieser Institution in vollem Maße die hier vorhandenen geistigen Kräfte und wissenschaftlichen Zentren, einschließlich des GUS-Komitees für Statistik, in Anspruch zu nehmen.

Sergej Tereschtschenko ist der Ansicht, man könnte die Durchführung dieser Fragen und die Vorbereitung von Dokumentenvorlagen im Laufe der Monate Februar und März dem Koordinations- und Beratungsausschuß der Gemeinschaft unter Heranziehung von Experten, Spezialisten und Wissenschaftlern aus der GUS übertragen.

Im Zusammenhang damit schlug er Viktor Tschernomyrdin vor, die Tagung des Rates der Regierungschefs der GUS auf einen späteren Termin zu verschieben oder ihn mit dem Durchführungstermin der Tagung des Rates der Regierungschefs am 31. März in Moskau zu vereinigen.

(KasTAG)

Hochschullehrer bilden sich weiter

Die Ereignisse, die sich in unserem Leben heute abspielen, lassen sich nicht einseitig bewerten. Einerseits eröffnen sich breite Möglichkeiten für Zusammenarbeit mit fernem Ausland, andererseits aber sind viele traditionelle Verbindungen zwischen den GUS-Ländern, z. B. bei der Qualifizierung von Lehrkräften, verlorengegangen. Um Fremdsprachkenntnisse auf dem nötigen Niveau aufrechtzuerhalten und die Unterrichtsmethoden zu vervollkommen, organisiert man daher an der heimischen Al-Parabi-Universität in Almaty mit eigenen Kräften Spezialseminare für Hochschullehrer, die Fremdsprachen unterrichten. Besonders aktiv wurde während der Studenten-

ferien betrieben. Solange die Studenten sich erholten und Kräfte sammelten, um die Wissenschaften weiter zu studieren, bildeten sich die Deutschlehrer weiter. Die Leiterin des Lehrstuhls für Fremdsprachen der geisteswissenschaftlichen Fakultäten Nelly Bondartschuk hat große Erfahrungen im Deutschunterricht. Sie hat einige Jahre in Deutschland gelebt und gearbeitet. Jetzt kann sie ihre unschätzbaren Erfahrungen so richtig an den Mann bringen, was sie auch großzügig tut. Diese Seminare sind nicht nur für Anfänger, sondern auch für diejenigen nützlich, die schon mehrere Jahre als Sprachlehrer tätig sind.

Alexander ROSHKOW, Journalist

Kasachstan: Tag für Tag

MASSENPRIVATISIERUNG AUF DEM MARSCH

Zehn Millionen Einwohner Kasachstans haben bereits Privatisierungs-Kuponhefte empfangen. In den letzten zwei Wochen hat sich das Tempo ihrer Auslieferung bedeutend beschleunigt; man will diese Arbeit im wesentlichen bis Ende Februar beenden.

Diese Angaben teilte der stellvertretende Ministerpräsident und Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Vermögenswerte Shanybek Karibshanow in einem Seminar mit, das für die Leiter von Privatisierungs- und Investitionsfonds abgehalten wurde. Er informierte außerdem die Versammelten über die Pläne, Aufgaben und nächsten Aktionen des Staatlichen Komitees für Vermögenswerte sowie der Privatisierungs- und Investitionsfonds, die mit der Realisierung

des Programms für Massenprivatisierung zusammenhängen.

ZAHLE DER EIGENHEIMBAUER STEIGT

Trotz der finanziellen und wirtschaftlichen Nöte ist die Anzahl von Eigenheimbauern in den Dörfern des Gebiets Nordkasachstan in den letzten Monaten gestiegen. Im verflochtenen Jahr sind hier mehr als 1000 Eigenheime gebaut worden. Im laufenden Jahr will man nicht weniger errichten, was auf die diesbezüglich gestiegene Aktivität der Einwohner selbst wie auch der Betriebe mit verschiedenen Eigentumsformen, der örtlichen Behörden und der Kredite gewährenden Bankenrichtungen zurückzuführen ist.

Als Beispiel kann der Wohnausbau im Sowchos „Dubrowski“ dienen. Hier sind kleine Siedlungen entstanden, deren Namen die hier wohnende Bevölkerung charakterisieren:

„Utschitel’ski“ („Lehrerstädle“), „Molodjoshny“ („Jugendstädle“) u.a.

Errichtet wurden sie von den jetzigen Bewohnern gemeinsam mit den Sowchosarbeitern. Hinsichtlich des Empfangstermins neuer Wohnfläche sind jene wie diese gleichberechtigt. Derzeit sind Grundstücke ausgewählt worden und wird zum Bau von Einfamilienhäusern in der bevorstehenden Frühlings- und Sommerzeit gerüstet.

ZENTRUM FÜR HILFE UND FÜRSORGE

Bei der Gebietsabteilung Soziale Fürsorge Aityrau ist ein Rehabilitationszentrum für Behinderte geschaffen worden. Es ist mit den neuesten medizinischen Ausstattungen versehen, und darin sind erfahrene Ärzte beschäftigt. Zur Zeit bietet das Zentrum seinen Patienten über ein Dutzend von Behandlungsarten.

Die Mitarbeiter des Zentrums sind vorläufig nicht imstande, allen im Gebiet lebenden Behinderten zu helfen, jedoch wird in der nächsten Zukunft die Betreuung derjenigen, die sich nicht selbständig bewegen kön-

nen, die ans Bett an den Fahrsessel gefesselt sind, verwirklicht.

AUCH AUF DEM LANDE GIBT'S KAUFER IN OBERFLUSS

Auf den Auktionen im Januar wurden in 18 Gebieten und in der Stadt Leninsk 165 von den 204 Objekten verkauft. Darunter sind 80 Handelsbetriebe, 14 Kantinen und Gaststätten, 39 Dienstleistungsstellen, fünf kommunalwirtschaftliche und 27 andere Objekte. Ihr Endpreis erreichte 28 Millionen Tenge und übertrat den Startpreis, somit um 8,3fache. 148 Objekte wurden privatisiert und nur 17 gepachtet.

Erstmals konnten in fünf Gebieten experimentell Handelswettbewerbe für ländliche Warenproduzenten abgehalten werden, wobei 40 von 48 Objekten verkauft wurden. Die Versteigerungen verliefen stürmisch und zeichneten sich durch große Übertreibung aus. Ein Rekord im Gebiet Ostkasachstan: verkauft wurde zum 43fachen Startpreis. In den Gebieten Pawlodar, Akmolra und Shambyl gab es fast ähnliche Situationen. (KasTAG)

Der Mann aus Kasachstan

Ein älterer Mann im zerknitterten Glencheckanzug lirt durch den Großraumwagen. Der IC von Berlin nach Hamburg ist an diesem Sonntag nachmittag gut besetzt. Mit seinem sperrigen Gepäck in der Hand kommt der Alte nur langsam voran, stößt seinen Koffer gegen die Beine von Mitreisenden und wird von einem reservierten Platz zum nächsten verwiesen. Er sieht übermüht aus, grinst aber freundlich in die Runde. Ein Serbe? Ein Bosnier? Oder kommt er aus Armenien?

Eine korpolente Dame erklärt ihm im Berliner Idiom schon kurz vor der Abfahrt am Bahnhof Zoo das System der Reservierungsschildchen. Zum Beispiel hier, die beiden Plätze vor ihr, da brauche er sich gar nicht erst niederzulassen, weist sie ihn zurück, die selten ab Spandauer reserviert und da müsse er dann gleich wieder Platz machen.

Ich zeige auf den Sitz neben mir. Vorsichtig streckt er seine langen Beine aus, reicht mir die Hand: „Danke, sehr freundlich, aber könnte mich auch auf Koffer setzen. Nach dreißig Minuten stehe ich mit ihm auf vertrautem Fuß, Hugo — so heißt er — hat mich bereits in wesentliche Teile seiner Lebensgeschichte eingeweiht.

Hugo kommt aus Kasachstan, spricht Deutsch, hart, mit russischen Ausdrücken versetzt, aber verständlich. Er legt Wert darauf, Deutsche zu sein. Geboren ist er an der Wolga, „in deutscher Republik“, doch 1941 sel das ganze Dorf deportiert worden, der Vater im Arbeitslager ums Leben gekommen. Die meisten Bewohner seien in der Kasachischen Sowjetrepublik zwangsgesiedelt worden, in einem Nest in der Steppe, nahe dem Balchaschsee.

Vierzig Jahre hat Hugo in der Landwirtschaft gearbeitet, zuletzt Traktoren gewartet. Doch zu Hause sei er da nicht: „Die Kasachen mögen uns nicht, aber wir mögen sie auch nicht.“ Der Ausreiseantrag für die ganze Familie — drei Generationen — ist seit längerem gestellt, die Aufnahmebescheide aus Deutschland stehen noch aus, Hugo indes wollte nicht mehr warten, er ist schon mal mit einem Touristenvisum eingereist.

Ein paar Kühe auf der Weide hinter Wusterhausen sind ihm Anlaß zur Frage nach der Milchleistung der deutschen Schwarzbunten. Keine Ahnung. Und warum hier so wenig angebaut würde — Flächenstilllegung? Die deutschen Bauern verdienen doch sehr gut, bestimmt, jedenfalls bei allen den großen Häusern, die sie haben! Ich merke, daß ich mich bisher kaum ernst-



Helmut DACHOLE Die Zeit 3/14, Januar 1994



KARAGANDA. Ein einzigartiges Gerät für therapeutisch-prophylaktische Prozeduren, solche wie Elektrostimulation, Elektrophorese, Elektroschlaf, Galvanisation usw. ist von W. Fink und J. Medwedew Ingenieuren im Büro für elektronische Ausrüstungen der Produktionsvereinigung „Karaganda“ entwickelt worden. Die erste Partie der neuen Geräte, von den Schöpfern „Alem“ genannt, wird bald an die medizinischen Einrichtungen des Gebiets geliefert werden.

Das vor kurzem entstandene Konstruktionsbüro schuf neben den genannten einzigartigen Geräten „Alem“ auch Farbfernseher mit 48 Kanälen und Fernsteuerung. Nicht wenig Entwicklungen der Konstrukteure des für die Vereinigung „Karaganda“ ungewöhnlichen Produktionsbetriebs warten noch auf Realisierung.

Unser Bild: Der Entwicklungstechniker Wladimir Fink demonstriert das Gerät „Alem“.

Foto: KasTAG

Sie stürzten aus ihrem Hinterhalt hervor, rissen beide auseinander und ohne, daß Kostja auch einen Gruß hätte sagen können, war er schon fortgeschleppt, und Ella hatte das Nachsehen und weinen. Für dieses „unerhörte Verbrechen“ wurden ihm zusätzlich sieben Jahre Zuchthaus-Lager aufgebürdet, die er in Iwdel, im Gebiet Swerdlowsk, abblühen mußte. Doch für meinen Kostja war das gehüpft wie gesprungen, das Lagerregime unterschätzte sich kaum, ob in einem Häftlingslager oder in ei-

Ist der Westen feige? Kuscht er vorbeugend vor dem „Russen-Hitler“ Schirinowski? Läßt er dem Kreml einen Großmachtanspruch durch, dem er entschieden entgegenzutreten müßte? Mitte Januar hat die Atlantische Allianz den ostmitteleuropäischen Staaten eine „Partnerschaft für den Frieden“ angeboten, sie aber in puncto NATO-Vollmitgliedschaft auf eine unbestimmte Zukunft vertröstet. Die Friedenspartnerschaft wurde zugleich auch Rußland offeriert — um nicht, wie Präsident Clinton dies begründete, „eine neue Grenze zwischen Ost und West zu ziehen, die eine künftige Konfrontation auslösen könnte“. Seitdem geht der Vorwurf „Appeasement“ durch die Meinungsspalten der konservativen Presse.

Appeasement? Bis zum September 1938 war das ein hochantändiger Begriff, der das Ziel aller Diplomatie beschrieb: Beruhigung, Befriedigung, Versöhnung. Aber seit der Münchener Konferenz, in der Chamberlain und Daladier dem brutalen Drängen Hitlers nachgaben und in die Zerstückelung der Tschechoslowakei einwilligten, ist dieser Begriff negativ aufgeladen. Seitdem steht er nicht mehr für vernünftige Versöhnung, sondern für beflissenes Verschleiern; nicht für kluges Kompromisse-Schließen, sondern für ehrlose Kapitulation; nicht für maßvolles Entgegenkommen, sondern für memmenhafte Beschwichtigung.

Historische Analogien sind Glücksache. Jede Situation ist anders. Es kann ebenso falsch sein, sich gegenüber der Lehre von München blind zu stellen, wie, sie blindlings auf die falsche Situation anzuwenden. Erkennen, vergleichen, unterscheiden

MEINUNGEN

Es ist heute in den Medien zur Mode geworden, quasi in geographischer Abwandlung Heinrich Heine zu zitieren: „Denk ich an Rußland in der Nacht, so bin ich um den Schlaf gebracht.“ Die Alpträume Schirinowski macht aus dem riesigen Reich eine faschistische Diktatur, die neue Regierg steht für Mißwirtschaft und galoppierende Inflation, sie öffnet den Altkommunisten Tür und Tor.

Selbstverständlich ist es angezeigt, sich um Rußland Sorgen zu machen, schon deshalb, weil die Entwicklung in Rußland für uns in Zentraleuropa von existenzieller Bedeutung ist. Doch gerade daran sollten Nüchternheit und Klarheit unser Bild von diesem gewaltigen Staat mit seinen enormen Reichtümern an Bodenschätzen und seiner breitgefächerten Intelligenz, mit seiner fürchterlichen Last von sieben Jahrzehnten ideologisch bestimmter Mißwirtschaft und individueller Entmündigung bestimmen.

Beginnen wir mit Schirinowski: Freilich ist er ein politischer Psychopath, freilich hat er sein Buch über den russischen Drang nach Süden in großen Teilen aus „Mein Kampf“ abgeschrieben, freilich weiß er mit den Medien umzugehen. Außer-

Nicht provozieren, was wir fürchten

Die unverblümte Antwort heißt natürlich: im Prinzip ja. Rußland bleibt alle in kraft seiner Ausdehnung, seiner europäischasiatischen Doppelorientierung, seines Kernwaffenarsenals eine Großmacht. Die Vorstellung, es werde sich nach dem Kollaps des Kommunismus als interessenloser Euchenstaataus der Weltpolitik zurückziehen, war immer gänzlich unrealistisch. Auch Demokratien haben außenpolitische Interessen, Ängste, Ambitionen. Sie können un bequem werden, und sie können auf Abwege geraten — zumal dann, wenn sie ihr Entstehen einem totalen Zusammenbruch verdanken; wenn sie ihr Entstehen einem totalen Zusammenbruch verdanken; wenn sie tief verwundet sind, weil sie sich „im Felde unbesiegt“ wähnen; und wenn sie angesichts der drastischen Amputationen an dem alten Staatskörper unter schwer zu lindernden Phantomschmerzen leiden. Auf solchem Boden kann durchaus ein neuer Imperialismus wachsen.

Doch tut hier Differenzierung not; zwischen dem „inneren Imperium“ der Zaren und der Kommunisten, das Ende 1991 zerplatzte, und dem „äußeren Imperium“ Stalins, das 1990 auseinanderfiel. Von dem inneren Imperium mehr als Spuren zurückgeblieben: gemeinsame Strukturen, enge wirtschaftliche Verflechtungen, währungspolitische Bindungen, sicherheitspolitische Interessen. Diese Zusammenhänge lassen sich nur mühsam auseinanderdivinieren. Es hätte sogar die praktische Vernunft für sich, daß einiges davon wieder zum gegenseitigen Vorteil zusammengefügt würde. Wenn Jelzin

oder unrealistisch zu halten, auch nicht die jüngsten, erklärungsbedürftigen Äußerungen von Außenminister Kosyrew. Vorläufig betreiben die osteuropäischen Staaten ihren Beitritt zur NATO ja auch aus höchst verschiedenen und egoistischen Gründen, die mit dem Grad der tatsächlichen Bedrohung nichts zu tun haben. Dies hat es der NATO leichtgemacht, erst einmal als Interimslösung die Friedenspartnerschaft zu offerieren. Sie bietet eine doppelte Chance. Entweder wird Rußland eingebunden — dann erübrigt sich die NATO-Vollmitgliedschaft beziehungsweise könnte sie auf Rußland ausgedehnt werden. Oder Rußland legt abermals einen gefährlichen neuen Ausdehnungsdrang an den Tag — dann müßte eine neue Eindämmungslinie mit aller Deutlichkeit gezogen, die NATO-Grenze 800 Kilometer nach Osten verschoben werden. Nach der Anpassungsphase der Friedenspartnerschaft wäre dies leichter, wirksamer, verlässlicher als heute.

MEINUNGEN

Mit Nachgeben unter Druck hat diese Interimslösung nichts zu tun. Sie ist fern allem Denken in Kategorien des worst case, das Schlimmste wird nicht für gewiß gehalten. Aber sie verpflichtet den Westen nicht auf die Illusion des best case, die eines eingeschränkten Erwartung eines Zustandes allgemeiner Glückseligkeit. Sie ist im besten Sinne pragmatisch. Sie provoziert nicht mutwillig, was wir fürchten sollten; und sie verbaut nichts, was wir tun müßten, wenn es den noch anders käme. Feigheit? Nein: Staatsklugheit.

Theo SOMMER

Die Kursentwicklung des Rubels, die verheerende Stagnation in Rußland ist, dann dürfte wohl zweierlei einleuchtend sein: Schirinowski darf nicht vom Ausland her aufgewertet werden, und ein voreiliger Vertrauensentzug für die neue Regierung muß die Position Jelzins schwächen.

Es bleiben viele Unsicherheitsfaktoren, beispielsweise die zukünftige Rolle der Militärs, insbesondere in den Randgebieten der Föderation. Auch in der Außenpolitik können Töne, wie sie sich der Außenminister Kosyrew erlaubt hat, nicht frohlich stimmen. Wenn schon partnership for peace, dann müssen auch die Spielregeln beachtet werden, das heißt in diesem Falle die völkerrechtlichen Normen, wie sie in der UN-Charta und den einschlägigen Dokumenten der KSZE, zu denen sich Rußland stets bekannt hat, niedergelegt sind.

Doch trotz aller Skepsis muß gelten: Rußland befindet sich in einer unendlich schwierigen Phase seiner Geschichte, es bedarf der Zuwendung und des Verständnisses. Amplatz ist ebenso wenig an Platz wie Resignation.

Andreas MEYER-LANDRUT, Deutscher Botschafter in Moskau 1980—1983 und 1987—1989, ist Chef des Bundespräsidialamtes.

Angst vor echten Reformen

Wenn die Inflation dadurch bekämpft wird, daß man im Handstreich fünfzig- und Hundertrubelscheine für ungültig erklärt und Präsident Jelzin, wie vor dem April-Referendum und vor den Dezember-Wahlen geschehen, die großzügige Anhebung von Löhnen, Gehältern, Renten und Stipendien verkündet, dann kann es weder eine vernünftige Haushaltspolitik noch ein geordnetes Geldwesen geben.

Rußlands Reformer haben es bis jetzt nicht geschafft, ein einheitliches, transparentes, berechenbares Konzept für die Sanierung der Wirtschaft vorzulegen. Dafür herrscht seit Jahren in Moskau ein heillosor Kompetenzwirrwarr. Die Ministerien für Finanzen, Wirtschaft und Außenhandel, Regierungskomitees und Parlamentsausschüsse, die Zentralbank und Jelzins Präsidialapparat verfolgen jeweils

einen anderen ökonomischen Kurs. Koordination findet nicht statt. Das Land hat kein Vertrags-, Konkurs-, Aktien-, Banken- und Handelsrecht. Es gibt weder eine funktionsfähige Steuerverwaltung noch verlässliche Wirtschaftsdaten.

Seit Gorbatschow reden alle, auch die Kommunisten, auch Schirinowski Nationalisten von „Reformen“. Der Begriff ist in Rußland ungeheuer dehnbar geworden: „Reformen“ können inzwischen so ziemlich alles bedeuten. In Wirklichkeit jedoch ist Rußland nicht durch einen raschen und übertriebenen Reformprozeß, sondern durch unzureichende und verzögerte Reformen in seine heutige, ziemlich verzweifelte Lage geraten. Es ist eben nahezu wertlos, wichtige Dinge nur halb zu tun.

Rußland muß geholfen werden. Vor allem, indem man seinen Politikern Mut zu Verände-

Janusz TYCNER, außenpolitischer Redakteur der Warschauer Wochenzeitung „Pravo i Cykle“.

lungen einflößt, anstatt sie in ihrer Angst vor der Marktwirtschaft und ihrer tiefen Überzeugung, das Land sei nicht reformierbar, zu bestärken. Wer, wie kürzlich der amerikanische Vizepräsident Al Gore oder der stellvertretende Außenminister Strobe Talbott, den internationalen Währungsfonds zum bösen Buben stempelt und Bereitschaft signalisiert, Schulden zu erlassen und Geld zu geben, ohne Rußland zu einer ernsthaften Reformanstrengung zu zwingen, erweist sich selber und dem kriegsengeschüttelten Riesen einen schlechten Dienst. Eine solche Politik kann nur veraltete Strukturen festigen und den Reformunwilligen fördern. Sie kommt dem Versuch gleich, ein Faß ohne Boden füllen zu wollen. Polen aus den Zeiten des Parteilchens und Rekord-Schuldenmachers Edward Giersek läßt grüßen.

Janusz TYCNER, außenpolitischer Redakteur der Warschauer Wochenzeitung „Pravo i Cykle“.

Jacob Schmal

Denn es gibt kein anderes Land auf Erden...

zigt Kilometer lang. Das Füllen von dreißig-vierzig Meter hohen Tannen und Fichten hatten wir inzwischen schon ziemlich gelernt. Das Entasten und Aufschichten der Stämme auch. Aber alles andere — das Roden der Baumstümpfe gefällter Bäume, das Ebnen des Geländes, der Bau von kleineren und größeren Brücken über die Waldflüssen und Bäche — wie das alles fertigkriegen? Mußten doch alle diese Arbeiten, wie überall in der Trudarmee, ausschließlich von der Hand verrichtet werden: mit Schrotsäge, Beil Schippe usw.

Unser Brigadier Karl Bär, ehemaliger Richter am Obersten Gerichtshof der ASSRdW in Engels, erläuterte auf der Brigaderversammlung vor Beginn der Arbeit am Straßenbau: „Außer den hier genannten Werkzeugen sind wir im Besitze noch eines des entscheidenden, nämlich des bewußten Pflichtgefühls, des heißen Wunsches, die uns gestellte Aufgabe um jeden Preis zu erfüllen. Wir werden diese Straße zum festgesetzten Termin unbedingt in Betrieb geben. Wir müssen es tun, denn es handelt

fälliger, die hochwertigen Holz für den Bau von Militärflugzeugen lieferte. Die Aufgabe lautete, bis zum Hochherbst eine Straße quer durch die Taiga zu bauen, um dann besägte Holz darauf mit Traktorschlitten-Zügen zum Verladeplatz an der Eisenbahn zu befördern.

Diese Aufgabe wurde unserer „Frontbrigade“ übertragen. Es ist leicht gesagt: eine Fahrstraße durch die Taiga zu verlegen. Aber wie, womit? Es mußte eine Schneise in der dichtbewaldeten Taiga gehauen werden, etwa neun Meter breit, und, wie gesagt, an die zwan-

Deutsche Allgemeine
Zeitung der Rußlanddeutschen

Chefredakteur: Dr. Konstantin Ehrlich
Stellvertretender Chefredakteur: Chefredakteur, Chef vom Dienst: Erik Chwatall
Politik, Wirtschaft und Soziales: Johannes Reischwich; **Nachrichten:** Wjatscheslaw Nabokow; **Kultur:** Heinrich Auras; **Literatur:** Herbert Henke; **Briefe:** Olga Ament; **DAZ-chen:** Angelina Richter; **Russische Beilage:** Wolodimer Stürz; **Swetlana Felde, Ainasch Sergasnowa, Alexander Dorsch;** Eigenkorrespondenten: **Leonid Bill, Alexander Reisch, Konstantin Zeiser;** **Silberredakteur:** Eugen Hildebrand; **Korrektoren:** Ella Jäger, Alexander Roshkow, Helene Weber.

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen, Manuskripte werden nicht rezensiert und nicht zurückgesandt.

(Fortsetzung folgt)

Немецкая Газета

Приложение к «Дойче Альгемайне» № 158

7 марта — выборы в республике

Нужны равные условия

Как уже сообщалось, в Акмоле прошла конференция областного общества «Видергебурт». Наряду с другими документами здесь была принята программа по выборам в Верховный Совет и местные представительные органы Республики Казахстан. Сегодня мы публикуем наиболее актуальные моменты этой программы

Акмолинское областное общество немцев «Видергебурт», идя навстречу выборам в Верховный Совет и местные представительные органы республики, от имени почти сотысячной немецкой диаспоры области поддерживает и одобряет курс руководства Казахстана по укреплению межэтнического согласия и единства. С удовлетворением встречена немецкой общиной программа государственной поддержки возрождения этнических общностей немцев Казахстана, последние шаги президента по вопросам гражданства и некоторые другие.

Помощь идет адресная

Около года при Кустанайском обществе «Видергебурт» действует фонд реабилитации жертв политических репрессий. Его возглавляет Ольга Томас. Сразу отметим, что работать в нем нелегко: нет государственной поддержки финансами, нет богатых меценатов, мало помощи со стороны районных организаций «Видергебурт». И все-таки многие немцы уже ощутили поддержку фонда. Ваш корреспондент попросил Ольгу Ювелевну ответить на несколько вопросов.

— Ольга Ювелевна, судя по названию фонда, его основная цель — содействовать выполнению Закона Республики Казахстан «О реабилитации жертв политических репрессий». В чем конкретно заключается ваша работа в этом направлении?

подготовки преподавателей немецких школ, переводчиков, журналистов, руководителей фольклорных групп и других специалистов культуры.

Создать равные условия для функционирования религиозных центров и общин различных конфессий Республики Казахстан, широкого участия в возрождении национальных культур и языка, обычаев и традиций.

Эти положения и требования должны лечь в основу предвыборных платформ кандидатов в депутаты местных представительных органов, которых выдвинули общиства немцев области.

Из школы «коммунизма» — в школу «предпринимательства»

Роль профсоюзных организаций в последние годы стала постоянно возрастать. Стихия рынка, беспощадно обрушиваясь на всех, активизировала их деятельность. Профсоюзы перестают быть «ручными» и «бесхребетными», которым ранее отводилась лишь роль сборщика профсоюзных взносов.

Новый профсоюзный комитет Казахского Государственного Национального университета им. аль-Фараби в первых шагах активно проводит в жизнь намеченную им линию. На днях там состоялся круглый стол за которым шел разговор о делах насущных. Его открыла председатель профкома КазГУ доцент Л. Ахметова. Она рассказала о том, что сегодня особенно волнует сотрудников университета. Главным доверенным врачом обласпрофа Т. Игумнова говорила о проблемах социальной защиты, знакомясь с нормативными документами, отвечала на вопросы. Сегодня существует настоятельная необходимость в приведении всей системы в соответствие с новыми реалиями жизни.

Верховном Совете в текущем году комплексную и перспективную программу духовного и национального возрождения всех народов нашего многонационального Казахстана, создать необходимые социально-политические и экономические условия для всестороннего расцвета их культуры, возрождения языка, обычаев и традиций.

Обеспечить фактическое равенство казахского и русского языков на всей территории Казахстана, создав при этом необходимые условия для развития языков других народов.

Зарегистрировать республиканское общество «Видергебурт» как общественное движение немцев и Совет немцев Казахстана.

ИЗ ШКОЛЫ «КОММУНИЗМА» — В ШКОЛУ «ПРЕДПРИНИМАТЕЛЬСТВА»

Делегаты конференции областного общества «Видергебурт» глубоко убеждены, что кандидаты в депутаты в Верховный Совет республики, областной, городской и районные маслихаты — люди нового мышления и активного действия, способные обогатить деятельность республиканских и местных органов власти, облагородить политику нашего многонационального государства во всех сферах жизни.

Делегаты IV областной внеочередной конференции акмолинского областного общества немцев «Видергебурт»

Помните, дорогой читатель, рисунок из учебника по Истории СССР для общеобразовательных школ, на котором был изображен широко шагающий по полю бородастый русский мужик с сумой на груди, из которой он вынимал зерно и разбрасывал его широким взмахом руки? Сетьель — помните его?.. Таким же образом начался в далекие военные годы свою трудовую деятельность двенадцатилетним мальчиком Эрвин Госсен, нынешний академик-секретарь, член-корреспондент Казахской Академии сельскохозяйственных наук, сегодня единственный из российских немцев, кто носит звание лауреата Ленинской премии.

Через несколько дней, а именно 25 февраля исполнится сорок лет, как началось освоение целинных и залежных земель в СССР, с чем связана вся жизнь и научная деятельность Эрвина Францевича Госсена. Отношение к освоению целины не только среди политиков и экономистов, но и в кругу ученых сегодня неоднозначное — от одобрительного до резко отрицательного. Было и такое мнение, что не следует отмечать сороклетие освоения целины, мол, давайте хоть помолчим о факте, который не красит нас. Однако на правительственном уровне Казахстана принято решение отметить эту дату, по случаю чего в Акмоле пройдут торжества, а накануне состоится научно-теоретическая конференция, на которой с докладом среди других выступит и Эрвин ГОССЕН.

Ниже публикуется беседа с ним корреспондента «Дойче Альгемайне» Владимира ШТИРЦА

Как целина страну кормила

— Эрвин Францевич, от учебного, вся жизнь и научная деятельность которого связана с освоением целины, но с меньшей мерой было бы нависнута ожидание иной оценки, нежели положительной, и все же я спрашиваю...

— И договаривать не надо — только положительная.

— В таком случае, ваше отношение к тем, кто считает иначе?

— А могли они накормить страну без освоения целины? Могли?..

...Мой собеседник при этом крайне резко характеризует своих оппонентов.

— Ну хорошо, давайте в таком случае перейдем к разговору о конкретных делах, связанных с освоением целины.

— С удовольствием. Я, пожалуй, начну с краткой характеристики развития сельскохозяйственного производства. И сразу скажу: общая площадь пашни сухостепной и степной зон Евразийских регионов составляет 91,6 млн. га, 42 млн. га из них были распаханы в годы освоения целинных земель, в том числе 25 млн. га в Казахстане. За последние 40 лет можно выделить три крупных аграрно-экономических сдвига или периода развития сельскохозяйственного производства. Первый — это освоение целинных и залежных земель (1954—1960 гг.). Второй — разработка и внедрение приемов повозвратного земледелия (1961—1984 гг.). И третий — начало внедрения интенсивной технологии возделывания зерновых культур (1985—1994 гг.).

— И в соответствии с этими периодами проходила работа ученых-аграрников?

— Именно так, в соответствии с этими аграрно-экономическими периодами проводились исследования по выбору оптимальных приемов распашки целины и залежных земель, разрабатывались меры защиты почвы от эрозии и интенсивные технологии возделывания зерновых культур с целью увеличения валовых сборов зерна. До освоения целины урожайность зерновых культур в среднем за год составляла 5,6 центнера с гектара, а валовой сбор зерна — 3,9 млн. тонн.

В первом периоде (1954—1960 гг.) с теоретической предпосылкой распашки целинных земель явилось учение о травопольной системе земледелия В. Р. Вильямса, основанное на обработке почвы плугом с оборотом пласта, как при распашке многолетних трав. И тогда же почетный академик ВАСХНИЛ Т. С. Мальцев в поисках мер борьбы с засухой в Зуралле разработал глубокую безотвальную систему обработки почвы четырьмяпольным зернопаровым севооборотом, полагая, что однолетнее растение при разложении их корневых остатков в анаэробных условиях перестанет быть разрушителем структуры почвы.

— У меня, не специалиста сельского хозяйства, такое мнение, что эти методы противоречат друг другу — один безотвадный, другой, напротив...

— Как травопольная система земледелия В. Р. Вильямса, базирующаяся на отвальной вспашке, так и система Т. С. Мальцева — на безотвальной обработке, имеют одну теоретическую основу. Это управление условиями создания водопропускной структуры путем протекания анаэробного процесса разложения корневых систем, в первом случае — многолетних трав, во втором — однолетних растений. При этом почвозащитная роль живых растений и их пожнивных остатков (стерня) в той или иной обработке утрачивается путем запашки и глубокого, до 10 см, лушения стерни. В результате уже на третий год посева ежегодной вспашки возникли пыльные бури. Учеными начались поиски новых теоретических и технических решений защиты почвы от ветровой эрозии и борьбы с засухой. Понимая, выражающую слишком научно, но иначе не могу.

— Как я понял, в этом направлении шла работа ученых в первом периоде. А чем характеризуется второй период, который охватывает, как вы сказали, 1961—1984 годы?

— А этот период характеризуется ускоренной разработкой и внедрением приемов почвозащитного земледелия. В начале этого периода проводились исследования по количественным описаниям дефляции с целью прогнозирования и методикой оценки ветроэрозийных процессов с помощью аэродинамических установок. Анализ мировой и отечественной литературы позволил тогда коллективу ученых Всесоюзного НИИ зернового хозяйства под руководством академика А. И. Бараева разработать многогранную программу исследований по защите почвы от ветровой эрозии. По единой программе работали зональные научные учреждения, конструкторские бюро и заводы сельскохозяйственного машиностроения.

Благодаря оснащению сельского хозяйства противозероэрозийной техникой объемы внедрения плоскорезной обработки к 1986 году составили 61,4 млн. га, в том числе по Казахстану — 22,2 млн. га, сев степневых сельхозмашинами — 43,3 млн. га, т. е. по Казахстану — 23,2 млн. га. Ветровая эрозия почвы была полностью предотвращена, а валовые сборы зерна выросли с 17,2 млн. тонн после освоения целинных земель до 24 млн. тонн, урожайность повысилась на 2,6 центнера с гектара.

— И что, экстенсивное использование десятилетиями распашанных земель не привело ни к каким отрицательным последствиям?

— Утверждать так может только абсолютно безграмотный человек. 30 лет экстенсивного использования распашанных целинных земель при нарушении земледельческого закона возврата питательных веществ привели к отрицательному балансу гумуса в почвах в основных зернозасеянных районах Северного Казахстана. Из 36 млн. га пашни республики 24,9 процента площадей имеет сегодня очень низкое содержание гумуса (до 2 процентов), 46,5 процентов — низкое (от 2 до 4 процентов), 23,9 процента — среднее (от 4 до 6 процентов) и только 4,7 процента пашни имеют высокое (более 6 процентов) содержание гумуса. Только с 1985 года под зерновые культуры по Северному Казахстану начали выделять минеральные удобрения, что позволило провести широко масштабное внедрение на площади 5—6 млн. га интенсивных технологий возделывания зерновых культур. Однако с 1990 года темпы прироста урожайности в условиях экологической кризиса стали снижаться из-за резкого падения объемов химизации.

— И по этой причине третий период развития сельскохозяйственного производства, согласно вашей, Эрвин Францевич, характеристике, должен быть связан с его интенсификацией?

— Должен, но увы, увы! Этот период следует рассма-

тривать в двух аспектах: первый — начало интенсификации зернового хозяйства, которая не успела набрать темпы (из 25 млн. га посевов зерновых удалось обрабатывать только 5 — 6 млн. га) и второй аспект — резкое падение объемов химизации до уровня 1970 года. Пять предыдущих лет, до широкой интенсификации, среднегодовая урожайность зерновых составляла 8,4 центнера с гектара. Начиная с 1986 года, когда ежегодные площади интенсификации достигли 5—6 млн. га, урожайность зерновых за счет прямого действия и последствия возросла до 10,6 центнера с гектара. Но последние три года при катастрофическом спаде объемов химизации урожайность зерновых снизилась на 1,2 центнера с гектара, плодородие почвы вновь начало падать.

— И что же теперь выдает? Какой вы видите выход?

— Главным условием повышения плодородия почв некогда распашанных целинных земель по-прежнему остается защита их от всех видов эрозии и на этой базе переход к биологизации. Биологизация ради не только повышения плодородия почвы, но и защиты растений от вредителей и болезней.

Да, сельское хозяйство республики в условиях экономического кризиса лишилось возможности закупать минеральные удобрения и химикаты. Но применять сидеральные культуры, азотфиксаторы, вносить органические удобрения, оставлять на полях солому и пожнивные остатки, предохраняющие поверхность почвы не только от эрозии, но и от лишнего испарения влаги, может и должен каждый земледельец — этих возможностей никто не лишит. Нужно только поднять ранее разработанные рекомендации и выбрать из них приемы сохранения и повышения плодородия почв, приемлемые сегодня.

— Вместе с тем необходимо разработать и применить специальную систему агротехнических мероприятий, обеспечивающую максимальное использование условий благоприятных лет и способную ослабить отрицательное влияние недостатка влаги в засушливые годы. Только при внедрении сидеральных и хорошо удобренных чистопаровых полей — основы борьбы с засухой и сорной растительностью — можно в какой-то степени стабилизировать производство зерна в условиях острого дефицита средств химизации.

— А можем мы сегодня сказать, где в каком состоянии в республике находятся земельные угодья?

— Не можем. А между тем неотъемлемой частью интенсификации является также инвентаризация земельного фонда каждой области с экономической и экологической перспективой и всех угодий, с установленным потребностями каждого земельного надела в различных видах мелиорации и наиболее рационального землепользования различными хозяйственными формированиями на селе. Тут следует заметить, что размещение посевов зерновых культур на более плодородных почвах с исключением малопродуктивных земель из пашни повышает урожайность за счет естественного плодородия на 1,5—2 гектара с центнера.

— И все это, то есть охрана и рациональное использование земель, ни в коей мере не зависит от того, кто работает на земле, касается всех форм хозяйствования, так ведь?

— Разумеется. При любых формах хозяйствования актуальной остается также защита урожая от вредителей и болезней. При этом необходимо подчеркнуть: чем выше интенсификация, тем строже и обобщеннее должны быть контроль за развитием вредных организмов и организация защитных мероприятий. Известно, что при остром дефиците средств химизации удобрения должны вноситься на поля, предельно обогащенные от сорных растений. Лучшим званом севооборота для этого является паровое поле, которое одновременно является мелиоративным.

Разработка и внедрение всех приемов биологизации эрозии, защиты почвы от эрозии и охраны окружающей среды позволит повысить плодородие земель и сохранить устойчивое производство валовых сборов зерна в пределах 23—25 млн. тонн.

Дипломаты в качестве преподавателей

Диплом Почетного доктора наук и профессора вручен Чрезвычайному и Полномочному послу Франции Бертрану Фессару де Фуко. Этого звания он удостоен в Казахском государственном университете мировых языков за активное участие в деле подготовки опытных специалистов.

На своем родном языке посол читает курс лекций по сов-

ременной Франции, приводя студентов в восторг обилием свежих фактов с его родины, прекрасным языком и дикцией. Но, пожалуй, еще больше пользы получают студенты от его общественной деятельности. Ведь, по сути, дипломат является главным организатором обмена группами студентов.

Господин де Фуко стал ин-

ициатором подписания трехстороннего соглашения Министерства образования, университета и французского посольства по созданию учебников французского языка для казахских школ. Теперь сотрудничество налаживается с участием научнометодического центра в Париже. Там казахстанские авторы учебников проходят стажировку. В прошлом году 20 преподавателей окончили языковые курсы в городе Рейн. Есть уверенность, что школьники 5—11 классов получат учебники французского языка через три года.

В университете стало привычным налаживать тесное сотрудничество со всеми посольствами, проживающими в столице нашей республики. (Корр. КазТАГ)

Константин ЦАЙЗЕР
Кустанай

Помогите матери похоронить сына

Я позвонил в дверь. Кто там? — спросил женский голос.

По предварительному договору, накануне по телефону, с Линой Константиновной Титаренко, я представился, что с комбинация хлебопродуктов. Об этом Лина Константиновна меня просила специально, потому что ее восьмидесятилетняя мать Александра Степановна до сих пор не знает, что ее внук Саша погиб 3 октября 1993 г. у телестраны «Останкино» в Москве.

Минут десять дверь никто не открывал. Наконец щелкнул замок, и дверь открылась. На пороге стояла Лина Константиновна в темном-желтом халате, застегнутом наглухо, с покрасневшим от слез лицом. Она извинилась и пригласила меня войти. Квартира не ухожена, вещи разбросаны.

— Вы извините за беспорядок, ни к чему не лежат руки, я просто ничего не могу делать.

Она провела меня в комнату и наглухо закрыла за собой дверь.

— Я не пускаю сюда мать.

Она усидела меня на стул. Оглядевшись, я понял, что это комната Саша: его вещи, залитые кровью, рисунки, черте-

жная доска. Все это лежало как попало.

Я попросил Лину Константиновну показать мне урну с прахом Саша. Она взяла урну и, как грудного ребенка, держала и поглаживала ее во время нашего разговора (это вы видите на снимке). Чуть ли не по часам мне была рассказана вся двадцатилетняя жизнь Саша. Мне показало, что женщина просто сходила с ума, храня эту урну с прахом сына у себя дома почти четыре месяца!

Из ее рассказа я понял, что семья была более или менее по тем временам обеспеченная и состояла из четырех человек. Но семейная жизнь у Лины Константиновны не сложилась, и как принято называть, она стала матерью-одиночкой.

Саша стал ее надеждой и смыслом жизни. Но был он очень слаб здоровьем. В восьмилетнем возрасте чуть не умер от перитонита. И Лина Константиновна тогда уволилась с работы. Мать ее тоже не работала, их содержал отец. После его смерти Александра Степановна стала получать пенсию за мужа. Сейчас эта пенсия составляет 140 тенге.

После окончания школы Саша поступил в Московский авиационный институт. Когда

начались известные события в Москве, он случайно оказался у телестраны «Останкино» и был убит в упор выстрелом в висок. Его труп был зарегистрирован вторым в 22.00 3 октября в институте Скопфосова. А 25 ноября ему исполнилось бы 21 год...

Пробыв с 9 октября в Москве почти месяц, Лина Константиновна вернулась домой с перчатками сына и его прахом. Но денег не было. Местные власти хотели сначала выдать ей 100 тыс. рублей, но потом выдвинули на похороны только 50 тенге...

Поэтому урна с прахом сына с 3 ноября прошлого года хранится у нее дома. Ей помогает движение пенсионеров «Покорение», которое собирает для нее деньги, а также помогает читать, чтобы ей восстановилась память. И если вы, уважаемые читатели, откажитесь на просьбу Лины Константиновны о помощи в предании праха сына земле, то обращайтесь по адресу: Алматы, ул. Сейфуллова, 85 (угол ул. Сейфуллова), 1 этаж, комн. № 110, движение пенсионеров «Покорение», тел. 63-38-48.

Текст и фото
Михаила СОРОКОУМОВА



Музейные экспозиции: как это было

Целиноград, или теперешняя Акмола, считается центром освоения целинных и залежных земель Северного Казахстана. Юбилейные 40-летие целинной эпопеи здесь готовятся отметить скромно, без лишней шумихи. Местная печать практически умалчивает юбилейную дату. И только в двух музейных экспозициях о целине.

В областном историко-краеведческом музее, занявшем два года назад большое красивое здание, создан раздел под названием «Целина: как это было». В этой экспозиции собраны кропотливым трудом сотрудников музея множество экспонатов и документов, рассказывающих о жизни и делах первоцелинников. Вот личные вещи и документы известных в области людей Леонида Картаузова — целинника Маресьева, Владимира Дитюка и Владимира Дожика. Тут же материалы, рассказывающие о знаменитом директоре совхоза «Ижевский» Еваджин Зайчуковой.

В экспозиции есть и материалы о приезде Хрущева на целину, князе Брежнев «Целина». Здесь можно также познакомиться с тем, какой ущерб земледелию принесла ветровая эрозия и как началась борьба с ней учеными В. Кузьминым и А. Бараевым.

Специальный стенд посвящен ВНИИЗХ в Шортанде. Отдельный стенд рассказывает о заводе Целинсельмаша, выставлены макеты его машин и

противозероэрозийной техники, говорится о недавнем посещении этого предприятия президентом Казахстана Нурсултаном Назарбаевым.

В музее изобразительных искусств открыта также retrospective выставка, посвященная 40-летию освоения целины. Она открывается разделом «Люди целинных земель», где помещены портреты первоцелинников. Здесь представлены также эскизы, акварели, литографии художников, побывавших в первые годы на целине.

Второй раздел показывает уже преобразованную степь. Здесь выставлены в основном картины художников К. Тельжанова, А. Лысенко, В. Эйфорта и других.

Леонид БИЛЬ

Почему летают «ядерные утки»?

Как совершенно не соответствующую действительности расценил корреспонденцию «Ядерные погребя в Казахстане оказались на грани аварии», вышедшую в «Известиях» 12 февраля, государственный советник Тулеген Жукеев. На пресс-конференции для местных и иностранных журналистов, которую он провел в тот же день, было заявлено, что публикация эта, похоже, явно заказная и инспирирована теми, кто заинтересован внести дополнительные сложности в налаживающийся переговорный процесс между двумя государствами по вопросам ядерного оружия, в поиск взаимоприемлемых решений на равноправной основе, учитывающих обоюдную выгоду.

Тулеген Жукеев высказал мнение, что такой стороной может быть российский военный-промышленный комплекс, который стремится усилить влияние на выработку политики в коридорах власти РФ и хотел

бы взять на себя единоличное решение вопроса, хотя и без того преупрежден в этом. Ведь уже практически дезавуированы соглашения между ядерными государствами Содружества о взаимном контроле над ядерными запасами, и войска стратегического назначения полностью находятся в ведении российского военного руководства.

Видимо, недовольство определенными силами, сказал государственный советник, вызывает приостановка Казахстана вывоза межконтинентальных баллистических ракет, который проводился по его доброй воле. Их вывезено 12, но из-за неурегулирования проблемы компенсации за высокообогащенный уран, половина которого добыта на территории республики, эта работа была прекращена.

Примечательно, отметил государственный советник, что публикация появилась перед самым началом визита президента Нурсултана Назарбаева в США. И это за-

То, что «светится», убирать придется самим

С целью улучшения радиационной обстановки в республике, снижения социальной напряженности, вызванной радиационными загрязнениями отдельных территорий, Кабинет Министров республики было принято постановление № 1103 от 31 декабря 1992 г.

Как шла реализация постановления в прошедшем году?

В соответствии с программой мероприятий утвержденной данным постановлением, Министерством биоресурсов были заключены 9 договоров с предприятиями-подарщиками.

Институт «Казприград» составлена схема размещения радиоактивных отходов и источников их образования на территории республики. В процессе выполнения работ были изучены возможности использования отдельных территорий под строительство хранилищ (могильников) радиоактивных отходов (РАО). Проведены изыскания площадок под хранилища РАО в Мангистауском промышленном районе. Под пунктом захоронения низкоактивных отходов подготавливаются 3 площадки. Для подземного хранения РАО высокой активности в олигоценых глинах выбрана площадка вблизи впадины Куанды. Заключен сбор исходных данных по использованию для захоронения РАО массива Дегелен (на Семипалатинском ядерном полигоне).

Начата реализация рабочего проекта на реконструкцию стенового комплекса «Байкал-1» для приема на временное хранение закрытых источников ионизирующего излучения (НИИ). Ввод объекта в эксплуатацию намечен на III квартал 1994 года.

Выполнена оценка современного состояния компонентов природной среды с целью организации системы мониторинга за объектами хранения (захоронения) РАО. Всего в 1993 году общая сумма затрат составила 147 тыс. тенге.

В 1994 году по данному направлению предусматривается продолжить разработку и согласование проектно-сметной документации на сооружение региональных пунктов утилизации и захоронения радиоактивных отходов (в первую очередь, в горном массиве Дегелен) а также строительство временного хранилища закрытых НИИ. Планируемые затраты составят 4200 тыс. тенге. Аэрогеофизическая экспедиция Мингео Республики Казахстан совместно с Южно-Ка-

захстанской золоторудной экспедицией в течение 1993 года выполнена съемка на территории 570 тыс. кв. км. В основном съемки проводились на большей части Семипалатинской зоны и прилегающих к ней территориях, частично — в Западном Казахстане. Аэрогамма — спектрометрическая съемка выполнялась по пяти каналам (МЭД, уран, торий, калий, цезий-137).

На территории областей, прилегающих к Семипалатинскому полигону (Семипалатинской, Карагандинской, Павлодарской, Восточно-Казахстанской) выявлено большое количество цезиевых аномалий, шириной от 5 до 20 км, которые объединяются в аномальные зоны, в основном, северо-восточного, юго-западного направления, ориентированные по площадям распространения возвышенностей рельефа. Выявлено значительное количество уран-ториевых аномалий, связанных с местными составом геологических образований.

Всего в 1993 году было освоено 747,3 тыс. га. При условии своевременного и полного финансирования есть возможность закончить полевые аэрогамма-спектрометрические работы в 1994 году на всей территории Казахстана. Планируемые затраты — 4,4 млн. тенге.

В пределах Чубартауского и Аягузского районов (Семипалатинская область) и Бурлукского района (Талдыкорганская область) зафиксированы крупные очаги загрязнения поверхностных вод ураном, селеном, фтором, ртутью. Максимальные значения этих элементов тяготеют к северо-восточному берегу оз. Балхаш и составляют в отдельных точках 2—5 ПДК. По предварительным данным аномалии обусловлены природными факторами. Освоены ассигнования в течение 1993 года в размере 342 тыс. тенге.

В 1994 г. планируется продолжить радиодиректометрические работы на территории Атырауской, Кокшетауской, Западно-Казахстанской, Семипалатинской и Павлодарской областей на общей площади 460 тыс. кв. км. Общие затраты составят 1,3 млн. тенге.

Анализ выполнения постановления № 1103 в 1993 году показывает, что работы выполняются не в полном объеме в связи с недостаточным их финансированием. В 1993 г. по состоянию на 31 декабря ассигнований на выполнение работ по утилизации и захоронению радиоактивных отходов в Республике Казахстан не было.

Основным методом предупреждения радиационной загрязненности окружающей среды является осуществление государственного радиологического контроля на основе укрепления законодательной и нормативно-методической базы. В этом направлении в 1993 году Минзоббиоресурсов была проведена значительная работа. Разработана программа мер по улучшению радиологической обстановки и предупреждению радиационной загрязненности, которая вошла в Национальную программу радиологического природопользования Республики Казахстан. Ее рассмотрение состоит на заседании Государственного совета по экологии в первом полугодии 1994 года.

В начале 1993 года при областных управлениях экологии и биоресурсов в основном были сформированы службы радиационной экологии, укрупненные специалисты необходимой квалификации, в

В критическом состоянии

О влиянии бывшей космической гавани СССР на природу Жезказганской и Кызылординской областей говорили 14 февраля специалисты-экологи на рабочем совещании в аппарате Президента и Кабинета министров Казахстана.

Как было сообщено, в предполагаемом договоре об аренде космодрома Байконур Россией не учитывается тот момент, что многолетняя эксплуатация космодрома и нынешняя его жизнедеятельность нанесли большой ущерб экологии этого региона.

На местах падения остатков различных ступеней ракет остаются компоненты топлива, которые затем попадают в водоемы. По сведениям специалистов, имеются десятки захоронений радиоактивных веществ в окрестностях Байконура. В рекультивации нуждается сейчас 4,5 тысячи гектаров казахстанских земель. Плюс ко всему — российская сторона, упорно не допускающая



казахстанских специалистов к космодрому, ни разу не заплатила штрафов за загрязнение окружающей среды, не восстановила водоснабжение населенных пунктов и объектов животноводства в прилегающих районах.

В итоге сложилась ситуация, когда ряд населенных пунктов, расположенных близ космодрома, остались практически без источников питья, в то время как на территории Байконура уходит до семидесяти процентов добываемых здесь подземных вод.

И хотя специалисты из Казахстана не единожды были тревогу по данному поводу, военный-промышленный комплекс России по-прежнему хранит полное молчание. В связи с этим на совещании высказано предложение включить все перечисленные затраты в разрабатываемый между Казахстаном и Россией договор об аренде Байконура.

Под защитой предпринимателей

В результате все усиливающейся химизации биосферы и применения химико-фармацевтических лекарственных препаратов в последние годы резко возросло количество аллергических заболеваний населения. Сложность профилактики и лечения этих и других заболеваний усугубляется отсутствием стабильных связей между государствами СНГ, а также слабым развитием сырьевых фармацевтических баз и перерабатывающих предприятий.

Между тем, в наиболее развитых странах фармацевты отказываются сейчас от применения химических препаратов и обращаются к природным источникам здоровья — лекарственным растениям, препараты из которых не дают непредсказуемых побочных эффектов.

В Республике Казахстан фитотерапия также начинает занимать все большее место в лечении широкого спектра заболеваний. Появляются специализированные лечебные учреждения, где используются в основном естественные фитопрепараты в различных сочетаниях и дозах, в т. ч. и гомеопатические, при этом сырье для их производства покупается за границей за валюту.

В этом свете особое значение приобретает эффективное использование природного лекарственного сырья и его переработка. Пока что республиканское объединение «Фармация» и его предприятия осуществляют заготовку растений весьма устаревшим методом — закупкой у случайных сборщиков. В результате объемы заготовок ежегодно не достигают требуемого уровня и ассортиментная, а большая часть заготавливаемого сырья уходит на прилавки базаров, где сбывается по непомерно высоким ценам.

Порочности такой формы эксплуатации природных лекарственных ресурсов очевидна. Стихийный, бесконтрольный сбор растений приводит к истощению их популяций, а известные виды, имеющие лечебную ценность, оказываются на грани исчезновения. Нередко растения собираются в экологически загрязненных районах и тем не менее принимаются фармацевтическими учреждениями. Зачастую не выдерживается технология обработки сырья, что существенно снижает его лечебные свойства.

При современном дефиците лекарств в Казахстане наилучшим выходом из сложившейся ситуации представляется создание сырьевой фитобазы для фармацевтической промышленности. Кстати, в других государствах СНГ такие работы идут полным ходом. Например, в Узбекистане в течение последних трех лет в системе Минлесхоза создано шесть совхозов лекарственных растений. Свои базы фармпромышленности интенсивно продолжают развивать Россия, Украина и Беларусь.

Место встречи изменить нельзя

Зачерпнув ведром из Алматы хрустальной ледяной воды, с видимым удовольствием на лице молодой папаша выливает ее на голову сына. Ибо совсем не обязательно делать водные процедуры вместе со всеми. Этот можно заниматься на улице возле дома, в собственной ванной. Главное, что дает следование правилам «Детки» (так назвал Иванов свои заметки) — это душевное равновесие, желание жить в гармонии. А этого «пока» не хватает нам всем.

В каждое субботу и воскресенье члены алматинского клуба «Моржей» собираются на реку Большая Алматинка. Под руководством своего тренера Владимира Усольцева они с раннего возраста приобщают к закаливанию своих детей.

Ольга ДРАЧЕВА

НА СНИМКАХ:
* Самому юному «моржеву» Саше Орлю — всего 6 лет;
* Десятилетняя Наташа Абсалитова с удовольствием купается в проточной воде вместе со своей бабушкой Надеждой Михайловной.
Фото Михаила Сорокумова



Реализация проекта позволит создать в Казахстане стабильную фитобазу фармакологической промышленности и резко сократить, а в дальнейшем, возможно, полностью прекратить сбор лекарственных растений в природе.

Искусственное выращивание лекарственных растений в природе отличается уникальным преимуществом — возможностью варьировать их ассортиментом в зависимости от потребностей перерабатывающих предприятий и других факторов.

В апреле 1992 г. между МП «Турхыз» и Зайлиским лесохозяйственным предприятием, выполняющим функции Зайлиского национального природного парка, заключен договор о совместной деятельности, на основании которого выделены и закреплены решениями Каскеленской и Талгарской районных администраций четыре участка земли из Гослесфонда республики общей площадью 12 га в экологически чистых районах средней части хр. Зайлиский Алатау на высоте 1300—1600 м над уровнем моря, которые целесообразно использовать под маточные плантации.

В Аксайском ущелье уже заложены маточные плантации левзея сафлоровидного, родиола розовая, шафрей лекарственного, бадан толстолистный, валериана лекарственная, ромашка аптечная и мяты перечной общей площадью 0,05 га.

Осенью 1993 г. был проведен посев котловника кошачьего, ромашки аптечной, лувизины обыкновенной, валерианы лекарственной, левзея сафлоровидного и других растений на общей площади до 4 га.

Агротехника выращивания этих видов растений к настоящему времени отработана. Эколого-биологический центр в перспективе видится головной организацией в республике по искусственному разведению лекарственных растений, в функции которой будет входить весь цикл производства фитопрепаратов, начиная от получения фитомассы и кончая выпуском конечного продукта. Предполагается создание филиалов ЭБЦ во всех административных областях республики, расширение площадей плантаций и привлечение инвесторов.

Помимо основной деятельности ЭБЦ сможет решать природоохранные задачи.

Борис ГУБАНОВ, кандидат сельскохозяйственных наук

Железо-спутник рака?

Исследователи из США сообщают, что результаты эксперимента, проводившегося в течение 10 лет, показывают: даже незначительное повышение уровня железа в организме может увеличить риск заболевания раком как у мужчин, так и у женщин.

Авторы статьи в февральском номере «Международного журнала по раковым заболеваниям» высказали также предположение, что оптимальный уровень железа в организме значительно ниже, чем считалось ранее. А потому необходимо подумать о том, стоит ли продолжать усиленно рекомендовать продукты, богатые железом, и витамины, содержащие его.

Дополнительные исследования, проведенные финскими учеными, подтверждают результаты, полученные американскими учеными. В прошлом году финскими учеными было установлено также, что накопление железа в организме образует отложения на стенках кровеносных сосудов и затрудняет таким образом кровообращение, наивно повышая риск сердечно-сосудистых заболеваний.

Марк Микоци, директор Национального музея здраво-

Железо-спутник рака?

охранения и медицины, отметил в интервью, что риск заболевания разными формами рака, включая рак толстой кишки и печени, увеличивается, если содержание железа в организме повышено всего на 10 процентов. Особый протек, называемый трансферрином, переносит железо к красным кровяным тельцам. У типичного американца уровень железа в организме достаточен, чтобы обеспечить 30 процентов необходимого трансферрина. Когда этот процент перешагивает за цифру 40, начинает увеличиваться риск заболевания раком.

Результаты длительного исследования, в котором участвовало 14 000 человек, показали, что у 379 мужчин и 340 женщин развились рак «Сравнительная группа с самым низким содержанием железа с группой с самым высоким содержанием его, мы обнаружили, что риск заболевания раком мужчин и женщин во второй группе в два раза больше», — сказал Микоци.

Однако, и недостаток железа в организме может вызвать анемию и другие проблемы. Оно необходимо красным кровяным тельцам, которые несут

кислород к тканям и выводят углекислоту.

«Ощутимый недостаток железа наблюдается среди примерно 20 процентов населения Соединенных Штатов», — отметил Микоци. — «Естественно, среди женщин, которые теряют много крови при менструации, этот процент выше. И такие люди действительно нуждаются в дополнительных источниках железа. Проблема заключается в том, что когда мы сосредоточиваем внимание на этом небольшом проценте населения, которому необходимы витамины с железом, мы практически забываем об остальном населении, получающем слишком много ненужного железа, которое может быть даже опасным для здоровья. До сих пор никто не продемонстрировал преимуществ высокого уровня железа в организме».

Микоци сказал, что в Соединенных Штатах постоянно добавляется железо в самые различные продукты и что такую практику приняли многие страны. Очень часто железо добавляется в витамины. Но если есть потенциальная опасность в высоком содержании железа в организме человека, необходимо подумать об об-

землю весной, а осенью взял с этой площади 42 ведра.

Он же тогда первым в России стал в северных широтах выращивать зрелые помидоры, применяя дотеле неизвестный огородникам Санкт-Петербурга рассадный способ посадки.

Зимой он тоже не сидел без дела. В подвальчике своего дома и еще по соседству, в другом углубленном в землю помещении, стал разводить и выращивать шампиньоны. На специально созданных им стеллажах грибы росли большими гнездами, а в каждом гнезде насчитывалось до четырехсот шампиньонов. Ежегодно Грачев управлял на продажу до 600 тысяч штук своих грибов. При этом многие из них достигали веса два с половиной фунта (один килограмм).

Ученые-овощеводы Кельна, Филладелфия, Вены, Брюсселя, Парижа поражаются его селекционным достижениям. Русский феномен побеждал там на международных выставках самых известных, самых выдающихся овощеводов мира, удостаиваясь высших призов. Слава не-

«Непревзойденный феномен»

Еще с детства, со школьной скамьи, мы на всю свою жизнь затвердили и запомнили такие имена, как Иван Владимирович Мичурин и Трофим Денисович Лысенко. Нам когда-то про них уже пришлось жалеть.

Но кто знает и помнит, кто слышал еще об одном отечественном мастере растениеводства, который был одновременно и русским крестьянином и членом Парижской академии сельскохозяйственных наук? Имя его — Ефим Андреевич Грачев.

Блестящие достижения Грачева в растениеводстве известны всему зарубежному миру. На международных выставках плодов и овощей ему было присуждено 10 золотых, 40 серебряных и 10 бронзовых медалей.

В селекции овощей он сделал столько открытий, что французские, английские, германские академики до сих пор удивляются успехам русского мужика.

К примеру, в сентябре 1875 года, представленные Грачевым на Венскую международную сельскохозяйственную выстав-

ку другого мужика шагала по всем континентам.

На его личном счету — создание свыше двухсот сортов овощных растений, да еще десятки сортов картофеля и кукурузы. До сих пор мало кто знает, наверное, что сорта картофеля Ранняя Роза, Персиковый цвет, Снежинка и многие другие, получившие широкую популярность, давным-давно были введены именно Ефимом Андреевичем Грачевым. К сожалению, после его смерти наступила пора забвения находок и поисков этого замечательного умельца. Его имя уже не упоминается. Будто и не было на свете такого выдающегося крестьянина, превосходящего овощеводов, мастеров высоких урожаев.

Лично мне, к примеру, за свою долгую жизнь проштудировавшему немало научных работ по сельскому хозяйству, ни разу не встретилось даже упоминаний о Грачеве. И только совсем недавно, читая вышедшую книгу агронома и журналиста А. Н. Стрижева, сот-

рем подходе к этой проблеме. Ученый указал на донорство как на возможность понижения уровня железа в организме.

Антиокислительные свойства витаминов С, Е и Бета-Каротина и их способность предотвращать рак широко обсуждались в средствах массовой информации. А о роли таких окислителей, как железо, в развитии раковых заболеваний практически никогда не говорилось.

Кислород необходим клеткам для производства энергии. Но в процессе обмена веществ образуются свободные радикалы, которые могут разрушить ДНК. Исследователи установили, что определенные витамины обладают способностью блокировать свободные радикалы и восстанавливать клетки.

Микоци отметил, что проблема высокого уровня железа изучалась в рамках более фундаментального исследования, проводимого министерством энергетики США с целью определить, вызывают ли электромагнитные поля, генерируемые линиями высоковольтных передач и домашними электроприборами, развитие рака. Некоторые ученые считают, что такие электромагнитные поля влияют на реакции железа в организме, что, в свою очередь, может сказаться на здоровье.

(ЮСИЯ — KазТАГ)

и других овощей, отобранные для посева, надо вымочить в течение суток в воде, затем положить в мокрое полотно на 2—3 дня, чтобы они проросли. Проросшие семена тщательно вытирают, кладут в другое полотно и закаливаются в снег. Но не в субстрат на улицу, а просто снег насыпается в корзину и ставится недели на три в холодные сени или погреб, только, чтобы не сильно таяло, но и не мерзло. Семена в мокром полотне и закопанные в снег частично погибают от холода, но остальные все-таки довершают свой пророст, увеличивают корни и таким образом поемному привыкают переносить холод.

Полученные от этих семян плоды тщательно осматриваются, отбираются самые ранние и самые лучшие и вновь используются на семена по тому же принципу. Так пройдет несколько лет, и у вас получится высокоурожайный, скороспелый, холодоустойчивый сорт с плодами, приятными на вид и на вкус.

Попробуйте. Как говорится, испытать — не убыток.

Владимир ВОРОВОВ

Премьера зарубежного документального фильма о Казахстане с участием президента Н. А. Назарбаева

Летящий барс

В столичном Доме кино состоялась премьера нового документального фильма «Казахстан: Летящий барс». Часовая лента Лео Габриэли (Австралия) и Мишела Веттера (Мексика) рассказывает мировому сообществу о жизни нашей республики глазами явных сторонников современного политического курса ее руководства, к тому же прокомментированного в кадре самим президентом Нурсултаном Назарбаевым.

На представлении фильма его авторы с большой благодарностью отозвались о помощи при проведении съемок, полученной от казахстанцев. А президент, отдавая дань его обаянию, умению хорошо держаться в кадре и «режиссировать» момент, назвал самым главным героем в своей ленте.

И все же фильм этот — не о президенте. Ошибается тот, кто ожидает увидеть нечто знакомое по прежним временам, проникнутое явным или скрытым прославлением «вождизма». Это фильм о народе Казахстана. Иностранцами киноматографистами сделана, пожалуй, первая попытка честно осветить и передать на экраны материал для них совсем незнакомый и сложный — нашу сегодняшнюю жизнь.

Лента возможно вызовет внутреннее сопротивление иных зрителей, привыкших к победным режиссерам, «принужденной» эстетике, дежурным красотам. Иногда авторы даже как бы выпадают в нишу крайности. Но если мы не научимся спокойно и достойно воспринимать взгляд со стороны на наши реалии, то вряд ли

опрavedательные мотивы. Но в кадре — не только лунный пейзаж высокого дна, а и первые кусты саксаула — эти ростки надежды, которые высаживают на нем рабочие лесхоза, в прошлом скорее всего рыбаки.

Фильм не навязывает лобовых сравнений, имеющихся параллели не нарочиты, они действуют, как и положено произведению искусства, исподволь. И даже после просмотра, когда пытаешься разобраться в своих, как теперь говорят, неоднозначных впечатлениях.

Этот фильм скорее рассчитан на иностранного зрителя, которому предстоит увидеть то, о чем все мы, казахстанцы, знаем гораздо больше. И за это нельзя авторам винить психологию своего зрителя, постигнув лучше, чем нашего. Надо быть благодарным за то, что на протяжении почти всей ленты они мужественно пытались идти «по осевой», давая высказаться и старой коммунистке, и лидеру полулегальной национальной пар-

тии. В этих кадрах нет никакой иронии, а лишь — уважение к человеку, к его праву исповедывать ту правду, которую он выстрадал своей жизнью. И такой урок нам надо бы принять великодушно, как и сравнение с барсом, который много раз возникает на экране: памятник, исторический герой, зверь в зоопарке. Согласно комментарию — животное умное, терпеливое, первое никогда не нападающее. Тогда не удивит и авторский текст о Казахстане, как стране, которая не гордится принятием обаяния «русского медведя», ни влияние «китайского дракона».

Зрителю интересно будет размышлять и о находчивости шиментского хлопкороба, который хотел бы иметь частную собственность, но — при социализме, и о причинах выезда из Казахстана людей разных национальностей, и о том, что наши красивые-сайгаки могут называться хорошим забытым словом — газели..

Лариса ЛУКИНА,
(КазТАГ)

Российские немецкие писатели

Биобиблиографический справочник

Составитель Герольд Бельгер

Соч.: «Наши диалекты», Покровск, 1923; «Письменная речь, диалект в сельской школе», «Узере Виртшафт», 1924, № 9; «О наших диалектах», Покровск, 1923; «Песни немцев Поволжья», Берлин—Лейпциг, 1932; «Ташкентский жемчуг», Покровск, 1923; «К изучению диалектов немцев Поволжья», Бонн, 1925; «О наших пьесах», «Узере Виртшафт», 1925, № 10—11; «Статьи по краеведению немецкого Поволжья», девять статей о жизни поволжских немцев, Покровск, 1923; и другие.

Нелли ДЕНФЕР (Nelly DENFFER; собственно: Корнелия Ирма Денфер; род. 7.11.1902 г. в Батунии) — поэт. Печатается с 1974 г. в «НЛ» и коллективных сборниках. «Огни в окнах», М., 1979 — 11 стихотворений.

Винганд ЕДИГ (Wiegand JEDIG; род. в 1933 г. в с. Диркишев в Крыму) — поэт, переводчик. Восемилетним был депортирован в Казахстан. Работал на стройке, на заводе в Акмоле. В 1958 г. окончил факультет иностранных языков педагогического института в Рязани. С 1963 г. преподавал в Пензе немецкий и английский языки. Стихи его спорадически печатались в немецкоязычной прессе. Вошли в некоторые коллективные сборники: «Где колосья шумят», А., 1967; «Надежда живет во мне», М., 1972; «Сказ о моих друзьях», М., 1974.

Произведения Г. Завадски в послевоенное время вошли в сборники: «10 звездочайных эрцлер», Берлин, 1982; «Своими руками», М., 1988; «Антология СНЛ», т. I, А., 1981; «Узере Ворт», 1991, № 2.

Андreas ЗАКС (Andreas SAKS; род. 4.05.1903 в Баку; умер 11.11.1983 г. в г. Тирасполе в Молдове) — прозаик, драматург, поэт, шванскит. Вырос и учился в с. Семеновка на Волге. В 1925—1927 гг. служил в Красной Армии в Ачинске (Сибирь). Находился на партийно-советской работе. С 1931 г. работал в газете «Нахрихтен» в Наркомпросе Автономной Республики немцев Поволжья, в Немецком драматическом театре. Учился в Немецком педагогическом институте в Энгельсе. Участник I съезда советских писателей в 1934 г. в Москве. С 1938 г. председатель Союза немецких писателей Поволжья. В 1941 г. депортирован в Сибирь. Трудармия. После войны — рабочий, бухгалтер, учитель в Ачинске. Жил в Астрахани, потом в Тирасполе. В 1963 г. ушел на пенсию. Член СП СССР с 1934 г.

Александр ДИТЦ (Alexander DIETZ; родился в 1936 г. во Волго) — прозаик, очеркист, публицист. В 1941 г. депортирован в Сибирь. С 13 лет работал трактористом, комбайнером, бригадиром в колхозном совхозе. Окончил высшую партийную школу и заочное финансово-экономическое училище. Многие годы находился на комсомольской, партийной и советской работе. Печататься начал с 1983 г. Рассказы, повести, очерки публиковались в русских газетах и альманахах, передавались по Всесоюзному радио. С 1988 г. активно участвует в немецком движении за полную реабилитацию российских немцев. Возглавляет межгосударственный фонд реабилитации немецко-трудармейцев. Выступает с рассказами, очерками, публицистическими статьями в немецкой печати. Живет в Барнауле.

Рудольф ЖАКМЬЕН (Rudolf JACQUEMIEN; род. 16.02.1908 г. в Кельне, Германия; умер в 1992 г. в г. Калининград) — поэт, прозаик, переводчик, эссеист. Псевдоним: Руди Рифф. Рано осиротев, воспитывался в сиротском доме. Окончил народную школу. Работал слесарем на шахте, два года плавал коچهаром на торговых судах, побывал во многих странах мира. С 1932 г. жил в СССР. Был инструктором международного клуба моряков, литературным сотрудником газеты, диктором радио, работал слесарем-декальщиком на ремонтно-механическом заводе в Калининграде. Писать начал в 30-х годах. Некоторые его произведения переводились уже тогда на русский язык («Резец», «Юный пролетарий», «Вокруг света»). С 1965 г. по 1970 г. работал в газете «Фройндшафт» в Целиноград (Акмоле).

Произведения А. Закса были весьма популярны еще до войны. Ряд его пьес ставился на сцене Немецкого драматического театра в Энгельсе: «Источники бьют ключом», (в соавторстве в П. Куфельдом); «Вознесение Патера Вуки в ад», «Фриц становится героем», «Родной очаг», «Неудавшийся маскарад», «Франц Крафт». Он автор более 40 пьес (композитор Г. Шмидт). В немецкой периодике тексты печатались его стихи, очерки, рассказы, юморески, шванки, скетчи.



КОСТАНАЯ. Концертами старинных народных песен завова на Костанайские. Препозитация «Эребуни», прошедшая в Доме культуры «Химик», показала, что новый национально-культурный центр не собирается замыкаться на своих проблемах.

Готовясь к юбилею Абая

Глава администрации Петр Нефедов издал распоряжение о дополнительных мерах по подготовке к 150-летию со дня рождения Абая Кунанбаева. Этим распоряжением предусматривается закончить проектирование Дворца культуры на 600 мест в районстве Караул Семипалатинской области силами специалистов института «Карагандаграждпроект», работы по реставрации дома в Каракаралкене, где останавливался Абая Кунанбаев. В городе планируется возведение нового памятника великому казахскому просветителю. Во всех школах и вузах будут организованы Абаявские литературные чтения, тематические вечера и конференции.

Совет областного Общества «Союз российских немцев» разработал план мероприятий по подготовке и проведению юбилея Абая Кунанбаева. В частности, в немецкой детской воскресной школе будут проведены лекции-концерты «Абая и музыка», коллективные обсуждения публицистических материалов писателя Герольда Бельгера о взаимосвязи творчества Абая и Гете, опублико-

ваных в «Deutsche Allgemelne», «Учитель Казахстана» и других периодических изданиях, диспут по роману-эпосе Мухтара Ауэзова «Путь Абая», конкурс детских рисунков «Абая и мы».

Главный специалист Абайского горадинститута по туризму, физкультуре и спорту Михаил Закиров полагает, что в будущем юбилейном году в Абае должен быть построен Дом спорта с плавательным бассейном и спортивными залами.

Педколлектив Саранского педагогического института имени Абая планирует организовать цикл культурно-образовательных мероприятий, способствующих популяризации творческого наследия великого казахского поэта, переводчика, композитора, философа и педагога. Ученые-абаяеды гуманитарных факультетов Карагандинского государственного университета имени Е. А. Букетова стремятся сказать свое новое слово в изучении жизни и творчества Абая карагандинского периода его деятельности.

Гюнтер ШТАЙН

на СНИМКЕ: выступает ансамбль народной песни армянской общины «Эребуни».

Фото КазТАГ

Виктор Соловьев

Поэт подкрадывался к станциям словно нашкодивший пес к ногам хозяйки. Вагоны бродило и раскачивало на стрелках из стороны в сторону, и колеса нехотя вываливали свое монотонное: тук-тук, тук-тук... За окнами ел освещенных вагонов простерлась черная как смоль южная ночь.

Проводник — тучный, стареющий мужчина с добродушным бабьим лицом, закончив уборку, пошел к молодому человеку и начтравно бодром голосом спросил:

— Что, не спитесь? Может, покурим?

Молодой человек лениво повернулся к нему и покачивая головой сказал:

— Что-то не хочется.

Жаль-А впрочем, что я говорю, это хорошо. Чем меньше куришь, тем лучше. А мне, понимаешь, что-то скучно стало. Напарник прибрел, так я сейчас все один да один..

— Ничего, скоро дома будете, — с сочувствием сказал молодой человек. Проводник ничего не ответил, но как-то сразу сник и, шмыгнув носом, отвернулся. Потом он достал сигарету, и помоя е толстымя, короткими пальцами, закурил. Они помолчали. Наконец проводник сказал:

— А что толку... дома! Дом-то у меня никого... Старуху-то свою *еще в апреле скорняк... Не-ет, здесь лучше.

Станция, куда подъезжал поезд, была маленькая и тихая, затерявшаяся среди сотен таких же. Скорые поезда, как правило, проносились мимо нее без остановки, и тогда в старом, приземистом станционном здании начинали мелко-мелко дребезжать оконные стекла и простенная черепица, стоявшая на забрызганном клеками столе у дежурного по станции, подпрыгивала и медленю ползла к краю. В такие минуты было бесполезно разговаривать — шум и лег металла напрочь перекрывали все существующие в мире звуки, и объясняться можно было только жестами.

Но ни молодой человек, ни его собеседник не знали ничего этого. Они просто стояли и смотрели в окно.

*Поезд, еще больше замедлив ход, нехотя входил в эту тихую гавань. Вскоре показались размытые силуэты каких-то построек, мимо проплыл старый, покосившийся столб с бledным фонарем под ржавым железным коломом, потом — водокачка, на которой мелом было написано неприличное слово, и... неожиданно напалл перрон.

Жакетсы... остановка? Черт бы ее побрал, — тихо ругнулся проводник. — Поиду открою дверь. И, присавив сигарету, неловко пошел к тамбуру.

Молодой человек проводил его все тем же холодным взглядом, затем, на мгновение прильнув к окну, прочитал название

Творчество коллег

«Интеллигент!» — злость, расприала меня, душидя. «Не можете выйти из автобуса, меня бы пропустили! Я бы вам путь проложила!» Спросила же — ответил, что выходит. Встала за ним, а он не смог совладать с «пробкой» в двери. «Вам пешком надо ходить», — не унималась я, — теперь будете ехать, пока все эти парни вперед не выйдут! Время врпнтись, еще три квартала вверх надо, а теперь наверха опоздало. Протиснулась-таки к другой двери. Люди в автобусах почти резновие, туттаперечные, а этот громила как скала, ни молбамы, ни толчкам его не возьмешь. Не везет сегодня на мужиком. Мой неудачник сзади пристроился, теперь-то уж точно выдет. Остановка. Вылезла. Где я? Кажется, на краю света. Понеслась, как торпеда, нозмлядаясь. Прибежала, змыляная, но удовлетворенная: конференция еще не началась.

Да, было куда спешить: от утренней дорожной досады и

Дорожное происшествие

«Интеллигент!» — злость, расприала меня, душидя. «Не можете выйти из автобуса, меня бы пропустили! Я бы вам путь проложила!» Спросила же — ответил, что выходит. Встала за ним, а он не смог совладать с «пробкой» в двери. «Вам пешком надо ходить», — не унималась я, — теперь будете ехать, пока все эти парни вперед не выйдут! Время врпнтись, еще три квартала вверх надо, а теперь наверха опоздало. Протиснулась-таки к другой двери. Люди в автобусах почти резновие, туттаперечные, а этот громила как скала, ни молбамы, ни толчкам его не возьмешь. Не везет сегодня на мужиком. Мой неудачник сзади пристроился, теперь-то уж точно выдет. Остановка. Вылезла. Где я? Кажется, на краю света. Понеслась, как торпеда, нозмлядаясь. Прибежала, змыляная, но удовлетворенная: конференция еще не началась.

Да, было куда спешить: от утренней дорожной досады и

ВОР

Проводник уже успел открыть дверь и стоял ввизу у вагона. Увидев парня, он как-то жалостливо и беспомощно улыбнулся:

— Ночь-то какая! Может и не увижу больше такой...

Молодой человек в ответ понимающе улыбулся и уже хотел было прыгнуть на теплый, еще пропитанный дневной жарой асфальт, но что-то удержало его. Вначале он не понял: что? Но тут же каждой клеткой своего здорового и сильного тела он ощутил ее вальчество Ночь. В легкие ворвался чистый, напоенный запахами догорающего лета воздух. Он был чарующе нежен, как запах волос любимой женщины. От него слегка кружилась голова и все, даже самые тревожные мысли, неслись прочь. Звезды, пригоршнями разбросанные по небосводу, казались драгоценным жемчугом на бархате. Все окрест дышало тайной. В ночи с деревьев бесшумно струился золотой дождь и негромко трещали пикады. Стояло бaбье лето.

Но странно, все это живо напоминало Вальке Вашингтону — так звали молодого человека, об одиночестве, от которого он изрядно устал за последние время. Но сейчас он был даже рад этому старому и такому надежному чувству — он отвечал за себя и за свои поступки только сам. А себе он верил.

— Да-а, хорошая ночь! — больше обращая к самому себе, нежели к проводнику, сказал Валька и легко прыгнул на перрон.

— Вот так тоже говорю, живо откликнулся проводник, — так бы и остался здесь.

(Продолжение следует)

Гаремы

Как жаль, что так глупо закрыли гаремы, что больше не держат в домах евнухов. Давно осознали и поняли все мы, Какакая потеря для нас, дураков!

Бывало, приходит усталый с работы какой-нибудь среднего уровня хан, А дома — малинник, на выбор... да что ты!.. Аллаху хвала! Да незбылем коран!..

Сейчас мужики растеряли гаремы, Зарплаты не хватит держать евнухов. Сегодня, ребята, давно уж не те мы! Гаремницы держат в руках мужиков.

Гарем раскидало от края до края: Теперь это, в принципе, чуть не страна. Евнух не подкажет, и сам не узнаю, Какакая из верных подруги мне верна.

Одна где-то в Брянске, другая — в Алуште, В Свердловске, в Хабаровске, в Минске одна. Нам старцы твердили: — Гаремы не рушить! А баб распустить! — теперь вам хана!

Закончив работу, домой неохота: На кухне вконец змоталась жена. Хоть капля осталась в ней женского что-то? Какому же хану такая нужна!..

Не вздумай, что нежной любовью согреть, Бахчисарайский напомним фонтан. Скорей скоророкой горячий огреть, В голову яро запустит стакан.

Не забланил облытенным станом, Страшно не скажет: — Я жду тебя, хан! Не на коврах растаскает места нам, Шею обнимет не руки — аркан.

А повесят, и жена комбайнера, Или на тракторе пашет весь день — Ночью солitaria целует партнерша, Масло несет, хоть до нитки раздени!..

Боже! Аллах! Не решит все проблемы! Да и у женщин до ужаса тем. Коль разогнали безмозгло гаремы — Выдать нас бабам в мужичий гарем!..

Роберт ЛЕЙНОНЕН
(Германия)

Гаремы

«Интеллигент!» — злость, расприала меня, душидя. «Не можете выйти из автобуса, меня бы пропустили! Я бы вам путь проложила!» Спросила же — ответил, что выходит. Встала за ним, а он не смог совладать с «пробкой» в двери. «Вам пешком надо ходить», — не унималась я, — теперь будете ехать, пока все эти парни вперед не выйдут! Время врпнтись, еще три квартала вверх надо, а теперь наверха опоздало. Протиснулась-таки к другой двери. Люди в автобусах почти резновие, туттаперечные, а этот громила как скала, ни молбамы, ни толчкам его не возьмешь. Не везет сегодня на мужиком. Мой неудачник сзади пристроился, теперь-то уж точно выдет. Остановка. Вылезла. Где я? Кажется, на краю света. Понеслась, как торпеда, нозмлядаясь. Прибежала, змыляная, но удовлетворенная: конференция еще не началась.

Да, было куда спешить: от утренней дорожной досады и

Виктор Соловьев

Поэт подкрадывался к станциям словно нашкодивший пес к ногам хозяйки. Вагоны бродило и раскачивало на стрелках из стороны в сторону, и колеса нехотя вываливали свое монотонное: тук-тук, тук-тук... За окнами ел освещенных вагонов простерлась черная как смоль южная ночь.

Проводник — тучный, стареющий мужчина с добродушным бабьим лицом, закончив уборку, пошел к молодому человеку и начтравно бодром голосом спросил:

— Что, не спитесь? Может, покурим?

Молодой человек лениво повернулся к нему и покачивая головой сказал:

— Что-то не хочется.

Жаль-А впрочем, что я говорю, это хорошо. Чем меньше куришь, тем лучше. А мне, понимаешь, что-то скучно стало. Напарник прибрел, так я сейчас все один да один..

— Ничего, скоро дома будете, — с сочувствием сказал молодой человек. Проводник ничего не ответил, но как-то сразу сник и, шмыгнув носом, отвернулся. Потом он достал сигарету, и помоя е толстымя, короткими пальцами, закурил. Они помолчали. Наконец проводник сказал:

— А что толку... дома! Дом-то у меня никого... Старуху-то свою *еще в апреле скорняк... Не-ет, здесь лучше.

Станция, куда подъезжал поезд, была маленькая и тихая, затерявшаяся среди сотен таких же. Скорые поезда, как правило, проносились мимо нее без остановки, и тогда в старом, приземистом станционном здании начинали мелко-мелко дребезжать оконные стекла и простенная черепица, стоявшая на забрызганном клеками столе у дежурного по станции, подпрыгивала и медленю ползла к краю. В такие минуты было бесполезно разговаривать — шум и лег металла напрочь перекрывали все существующие в мире звуки, и объясняться можно было только жестами.

Но ни молодой человек, ни его собеседник не знали ничего этого. Они просто стояли и смотрели в окно.

*Поезд, еще больше замедлив ход, нехотя входил в эту тихую гавань. Вскоре показались размытые силуэты каких-то построек, мимо проплыл старый, покосившийся столб с бledным фонарем под ржавым железным коломом, потом — водокачка, на которой мелом было написано неприличное слово, и... неожиданно напалл перрон.

Жакетсы... остановка? Черт бы ее побрал, — тихо ругнулся проводник. — Поиду открою дверь. И, присавив сигарету, неловко пошел к тамбуру.

Молодой человек проводил его все тем же холодным взглядом, затем, на мгновение прильнув к окну, прочитал название

Творчество коллег

«Интеллигент!» — злость, расприала меня, душидя. «Не можете выйти из автобуса, меня бы пропустили! Я бы вам путь проложила!» Спросила же — ответил, что выходит. Встала за ним, а он не смог совладать с «пробкой» в двери. «Вам пешком надо ходить», — не унималась я, — теперь будете ехать, пока все эти парни вперед не выйдут! Время врпнтись, еще три квартала вверх надо, а теперь наверха опоздало. Протиснулась-таки к другой двери. Люди в автобусах почти резновие, туттаперечные, а этот громила как скала, ни молбамы, ни толчкам его не возьмешь. Не везет сегодня на мужиком. Мой неудачник сзади пристроился, теперь-то уж точно выдет. Остановка. Вылезла. Где я? Кажется, на краю света. Понеслась, как торпеда, нозмлядаясь. Прибежала, змыляная, но удовлетворенная: конференция еще не началась.

Да, было куда спешить: от утренней дорожной досады и

Дорожное происшествие

«Интеллигент!» — злость, расприала меня, душидя. «Не можете выйти из автобуса, меня бы пропустили! Я бы вам путь проложила!» Спросила же — ответил, что выходит. Встала за ним, а он не смог совладать с «пробкой» в двери. «Вам пешком надо ходить», — не унималась я, — теперь будете ехать, пока все эти парни вперед не выйдут! Время врпнтись, еще три квартала вверх надо, а теперь наверха опоздало. Протиснулась-таки к другой двери. Люди в автобусах почти резновие, туттаперечные, а этот громила как скала, ни молбамы, ни толчкам его не возьмешь. Не везет сегодня на мужиком. Мой неудачник сзади пристроился, теперь-то уж точно выдет. Остановка. Вылезла. Где я? Кажется, на краю света. Понеслась, как торпеда, нозмлядаясь. Прибежала, змыляная, но удовлетворенная: конференция еще не началась.

Да, было куда спешить: от утренней дорожной досады и

Das Minimalprogramm

für die Kandidatenprüfung in den Fachgebieten Rußlanddeutsche Literatur und Rußlanddeutsche Literaturgeschichte, darunter auch Literaturwissenschaft setzt Grundkenntnisse in den Bereichen Rußlanddeutsche Literatur, ihre Theorie und Rußlanddeutsche Literaturwissenschaft voraus

Die Grundlage des Programms bildet das Wissen um die Geschichte und den jetzigen Zustand der rußlanddeutschen Literatur ab der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts unter Einbeziehung von Forschungen über die Geschichte der deutschen, der russischen Literatur, der baltdeutschen Literatur und der Kunstverbindungen sowie der Literaturwissenschaft der gesamten russischen und teilweise auch der ehemaligen „sowjetischen“ literaturwissenschaftlichen Schule.

Das methodische Minimalprogramm setzt aus fünf Teilen zusammen. 1. Ursprünge der rußlanddeutschen Literatur. 2. Entstehung und Werdegang der rußlanddeutschen Literatur im 18. und 19. Jahrhundert. 3. Geschichte der rußlanddeutschen Literatur am Beginn des 20. Jahrhunderts. 4. Literatur und Publizistik der Rußlanddeutschen in der Periode der Sowjetmacht. 5. Literatur und Literaturwissenschaft der Rußlanddeutschen in der Zeit vor und nach der Perestrojka.

Literaturverzeichnis über die Hauptprobleme der Literaturtheorie

Герцен А. И. О литературе. М., 1962. Вердман И. Е. Проблемы художественного познания. М., 1967 г. Тимофеев Л. И. Основы теории литературы. М., 1963 г. Вопросы методологии литературоведения. Сб. статей М.-Л., 1967 г.

ERSTER TEIL Ursprünge der rußlanddeutschen Literatur

1. Ursprünge der rußlanddeutschen Literatur. Mündliches Volksschaffen der Germanen in der vorchristlichen Zeit, Lieder, Balladen, Legenden, Zaubersprüche. Das Hildebrandslied. Die Merseburger Zaubersprüche. Klerikale oder Missionärliteratur. Otfried von Weissenburg. Weltliche Literatur. Das Nibelungenlied. Höfisch-ritterliche Literatur. Roman und Lyrik Hartmanns von Aue; Schaffen von Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg. Minnesang (ritterliche Liebespoesie). Renaissancezeit. Sebastian Brant. Ulrich von Hutten, Erasmus von Rotterdam, Martin Luther, Hans Sachs.

2. Literatur der Baltendeutschen. „Die Livländische Reichchronik“ als erstes episches Werk der Ostseedeutschen. Jakob Michael Reinhold Lenz, Elisabeth Kuhlmann, der Satiriker Wilhelm Seuberlich. Das Schaffen des Grafen Eduard Kaiserling. „Der deutsche Gedanke in der Welt“ von Paul Rohrbach. Deutsche Publizistik in den Ostseeländern.

3. Am Zusammenstoß zweier Kulturen. Russisch-deutsche Literaturbeziehungen am Beispiel des Schaffens von Eduard Huber.

4. Verlagstätigkeit. Deutsch-kolonialistische Journalistik.

Literaturverzeichnis zum zweiten Teil

1. Peter Sinner. Kurzgefaßte Geschichte der deutschen Wolgakolonien. In: Beiträge zur Heimatkunde des deutschen Wolgabiebels. Pokrowsk, 1923. 2. Peter Sinner, Bernhard Ludwig von Platen, der erste Wolgadeutsche Dichter und sein Gedicht „Teutonista“. Heft 3-4, September 1925. 3. Gottlieb Veratz. Die deutschen Kolonien an der unteren Wolga in ihrer Entstehung und erster Entwicklung. Gedenkblätter zur hundertfünfzigsten Jahreswende der Ankunft der ersten deutschen Ansiedler an der Wolga. 29. Juni 1764 - 29. Juni 1914. Saratow, 1915.

Literaturverzeichnis zum dritten Teil

1. Die Literatur der Rußlanddeutschen bis 1917 und der Sowjetdeutschen von 1917 bis 1957 (von Woldemar Ekbert). In: Anthologie der sowjetdeutschen Literatur, Bd. I, Alma-Ata, 1981. 2. Konstantin Ehrlich. Lebendiges Erbe. Aufzeichnungen zur Siedlungsgeographie und Kulturgeschichte der Deutschen in Rußland und in der Sowjetunion. Alma-Ata, 1988. 3. „Fest und treu, oder der Kirgisennichel und die schöne Ammi aus Pfannenstiel“ von Gottlieb Gobel und Alexander Hunger. Saratow, 1914. 4. David Kufeld. „Das Lied vom Küster Dels“. 5. „St. Petersburg Zeitung“. St. Petersburg, Ausgaben von 1900 bis 1915. 6. „Deutsche Volkszeitung“. Saratow, von 1906 bis 1915. 7. „Deutsche Rundschau“ (Beilage „Klemens“). Odessa, von 1906 bis 1914. 8. „Kaukasische Post“. Tiflis, von 1906 bis 1914. 9. „Moskauer Deutsche Zeitung“. Moskau, Ausgaben von 1900 bis 1914. 10. „Sankt Petersburg Herald“. St. Petersburg, von 1900 bis 1914. 11. Viktor Herdt. Verzeichnis der rußland- und sowjetdeutschen Zeitungen. In: Heimatische Weiten, 1989/2. 12. Соловьев Б. Поэт и его подвиг. Творческий путь Александра Блока. М., «Советский писатель», 1973.

(Fortsetzung, Anfang Nr. 7)

4. P. S. Pallas — Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Statthaltschaften des Russischen Reiches in den Jahren 1792—1794. Bd. 1. Leipzig, 1803. 5. Konstantin Ehrlich. Lose Blätter. Alma-Ata, 1982. 6. Konstantin Ehrlich. Panorama der sowjetdeutschen Literatur. Alma-Ata, 1983. 7. Konstantin Ehrlich. Lebendiges Erbe. Aufzeichnungen zur Siedlungsgeographie und Kulturgeschichte der Deutschen in Rußland und in der Sowjetunion. Alma-Ata, 1988. 8. Johann Windholz. Volksmusik der Sowjetdeutschen. In: Heimatische Weiten, 2/1983. 9. Jakob Hummel. Heimatliche Blätter der Deutschen in Transkaukasien, 1928. 10. Volkslieder und Kinderreime aus den Wolgakolonien. Gesammelt und mit einem Anhang von Rätseln zum 150jährigen Jubiläum der Wolgakolonien herausgegeben von J. E. und P. S. Saratow, 1914. 11. Лихачев Д. С. Русские летописи и их культурно-историческое значение. М., 1947.

DRITTER TEIL Geschichte der rußlanddeutschen Literatur zu Beginn des 20. Jahrhunderts

1. Rußlanddeutsche Literatur zu Beginn des 20. Jahrhunderts, ihre Hauptrichtungen und Gattungen. Nationale und geschichtliche Eigenart der rußlanddeutschen Prosa. Das Schaffen von Friedrich Fiedler, Samuel Keller, Bernhard Harder und Ferdinand von Wahlberg. Das Drama „Fest und treu, oder der Kirgisennichel und die schöne Ammi aus Pfannenstiel“ von Gottlieb Gobel und Alexander Hunger und seine historisch-epische Bedeutung. Das Poem „Das Lied vom Küster Dels“ von David Kufeld. Seine sprachlichen Besonderheiten und literarisch-künstlerischen Werte. Demokratische Tendenzen im Schaffen August Lonsingers: „Nor net lopper g'gawa“, „Hüben und drüben“.

2. Die Rolle des publizistischen Wortes im Literaturprozeß der Rußlanddeutschen. Wechselwirkungen und -beziehungen der rußlanddeutschen und der russischen Literatur am Beispiel des Schaffens von Alexander Block, Friedrich Fiedler, Georg Luft, Wilhelm Sorgenfrei. Verlegerische und publizistische Tätigkeit von Paul und Karl von Kugelgen. Theodor Pantenius als Romanschreiber und Publizist. Karl von Freimann als Dramatiker. Die Lyrik Moris Reinhold von Sterns.

ZWEITER TEIL Entstehung und Werden der rußlanddeutschen Literatur im 18.—19. Jahrhundert

1. Mündliches Volksschaffen als Grundlage der rußlanddeutschen Literatur. Schwänke. Chroniken als die wichtigste Gattung bei der literarischen Erfassung der Welt. Das Poem Bernhard Ludwig von Platens „Reisebeschreibung der Kolonisten wie auch Lebensart der Russen“. Die Rolle des letzteren bei der Behauptung des deutschen Volkstums im Russischen Staat. Geschichtsbücher von Anton Schneider, Friedrich Schrenk, Gottlieb Bauer und David H. Epp. „Die schöne Ammi aus Marienthal und der Kirgisennichel“ von Friedrich Disrue.

2. Die Anfangsetappe der Herausbildung und Entwicklung der rußlanddeutschen Literatur im 19. Jahrhundert. Folkloristische Grundlagen im Schaffen der rußlanddeutschen Literaten. Besonderheiten von Sprache und Stil. Schaffensrichtungen der rußlanddeutschen Literaten. Textologie und Paläographie. Evolution der Chronikgattung. „Der russische Kolonist, oder Christian Gottlieb Züges Leben in Rußland“.

3. Nationalpatriotische Tendenzen in den Spalten der rußlanddeutschen Presse vor dem Beginn und während des ersten Weltkrieges. Chauvinistische und weltfeindliche Strömungen in der offiziellen russischen Presse, Verbot deutscher Publizistik in Rußland.

Literaturverzeichnis zum dritten Teil

1. Die Literatur der Rußlanddeutschen bis 1917 und der Sowjetdeutschen von 1917 bis 1957 (von Woldemar Ekbert). In: Anthologie der sowjetdeutschen Literatur, Bd. I, Alma-Ata, 1981. 2. Konstantin Ehrlich. Lebendiges Erbe. Aufzeichnungen zur Siedlungsgeographie und Kulturgeschichte der Deutschen in Rußland und in der Sowjetunion. Alma-Ata, 1988. 3. „Fest und treu, oder der Kirgisennichel und die schöne Ammi aus Pfannenstiel“ von Gottlieb Gobel und Alexander Hunger. Saratow, 1914. 4. David Kufeld. „Das Lied vom Küster Dels“.

5. „St. Petersburg Zeitung“. St. Petersburg, Ausgaben von 1900 bis 1915. 6. „Deutsche Volkszeitung“. Saratow, von 1906 bis 1915. 7. „Deutsche Rundschau“ (Beilage „Klemens“). Odessa, von 1906 bis 1914. 8. „Kaukasische Post“. Tiflis, von 1906 bis 1914. 9. „Moskauer Deutsche Zeitung“. Moskau, Ausgaben von 1900 bis 1914. 10. „Sankt Petersburg Herald“. St. Petersburg, von 1900 bis 1914. 11. Viktor Herdt. Verzeichnis der rußland- und sowjetdeutschen Zeitungen. In: Heimatische Weiten, 1989/2. 12. Соловьев Б. Поэт и его подвиг. Творческий путь Александра Блока. М., «Советский писатель», 1973.

Literaturverzeichnis zum vierten Teil

1. Zwei eines großen Baumes. Alma-Ata, 1974. 2. Anthologie der sowjetdeutschen Literatur. Bd. II, III, Alma-Ata, 1981, 1982. 3. R. Mickwitz. Literatur-Lehrbuch. Charkow-Kiew, 1932. 4. М. Горький. Собрание сочинений в 30-и томах, т. 27, М., 1953. 5. Ernst Kotschak. Unvergessliche Begegnungen. Alma-Ata, 1976. 6. Герольд Бельгер. Брат среди братьев. Alma-Ata, 1981.

VIERTER TEIL Literatur und Publizistik der Rußlanddeutschen in der Sowjetmachtperiode

1. Literatur und Presse der Rußlanddeutschen im literarisch-künstlerischen Prozeß der russischen Literatur. Thematische und ästhetische Ausrüstung des Schaffens der rußlanddeutschen Literaten. Kritischer und sozialistischer Realismus in der rußlanddeutschen Literatur der 20er Jahre. Proletarische Literatur. Franz Bach, Georg Luft, Alexander Wulf. Revolutionäre, antiautokratische und antireligiöse Tendenzen in der proletarischen rußlanddeutschen Literatur. Adam Reichert, Adam Emig, Gottlieb Schneider, Johann Buch. Sprachliche Charakteristik des Buches „Kolonist-Geschichte“ von Hermann Bachmann. Literaturwissenschaftliche Tätigkeit von Prof. Franz Schiller. Das Schaffen von Hans Hansmann (Johann Kellermann). 2. Beschluß des ZK der KPdSU(B) vom 23. April 1932 „Über die Umgestaltung der Organisationen für Literatur- und Kunstschaffende“. „Sozialistischer Realismus“ als die erdengrundlegende Methode der sowjetischen schöpferischen Literatur und der Literaturkritik. Sein veränderlicher Einfluß auf die Entwicklung des Literaturprozesses in der ehemaligen UdSSR. Kampf in den deutschen Literaturgesellschaften. 1. Unionskongreß rußlanddeutscher Schriftsteller. Die Rede von Franz Bach. Die soziale, ästhetische und genremäßige Beurteilung des Schaffens der rußlanddeutschen Literaten in den 30er Jahren. Thema des Patriotismus und Sozialismus im Schaffen der rußlanddeutschen Schriftsteller. Der Roman „Wir“ und das Poem „Düre“ von Gerhard Sawatzki. Prosa von Gustav Gottlieb Fichtner. Antimilitaristische Themen. Literatur- und Verlagstätigkeit von David Scheinberg. Lyrik von Johannes Schaffner. 3. Deutsches Buchverlags- und Pressewesen in der Vorkriegszeit. 4. Stalin- und Kallinin-Erlass über die Deportierung der Deutschen und seine Auswirkungen auf das Kulturleben der Deutschen der ehemaligen UdSSR. Illegales Schaffen rußlanddeutscher Literaten in der Periode des erzwungenen Schweigens von 1941 bis 1956. Wiederherstellung der rußlanddeutschen Presse. Ihre allgemeinen und besonderen Züge in textueller und ästhetischer Beziehung. Erste deutsche Bücher der Nachkriegszeit. Die Sammelbände „Hand in Hand“ als Versuch der rußlanddeutschen Literaten, sich in den gemeinsamen schöpferischen Literaturprozeß des Landes zu integrieren. 5. Schaffen rußlanddeutscher Schriftsteller in der Zeit der politischen Stagnation der 70er—80er Jahre. Sprachliche und genremäßige Beurteilung ihrer Literaturzeugnisse. Prosa. Dominik Hollmann, Andreas Saks, Victor Klein, Friedrich Bolger, Alexander Reimgen, Alexej Debolski, Wilhelm Brunndhardt, Alexander Hasselbach. Poesie. Rudolf Jacquemien, Herbert Henke, David Löwen, Woldemar Herdt, Lia Frank, Oswald Pladers, Rosa Pflug, Woldemar Spaar. Satire. Sepp Osterreicher (Boris Brainin), Viktor Weber, Edmund Günther, Hildegard Wiebend. Literaturwissenschaftliche Tätigkeit von David Wagner, Ernst Kotschak, Alexander Dymshitz, Johann Warkentin, Alexander Henning, Woldemar Ekbert, Herold Belger und Woldemar Weber. Kinderliteratur: Nora Pfeffer, Ewald Katzenstein, Nelly Wacker, Leo Marx, Elsa Ulmer, Andreas Kramer und Dietrich Rempel. Dissidentelle und „nichtparteiliche“ Literatur. Buchverlags- und Pressewesen. Anthologie der sowjetdeutschen Literatur als erster Versuch, die Entwicklung der rußlanddeutschen Literatur systematisiert darzustellen.

7. Herold Belger. Der Verwandtschaft traute Züge. Alma-Ata, 1981. 8. Герольд Бельгер. Родство. Alma-Ata, 1991. 9. Johann Warkentin. Kritisches zur sowjetdeutschen Literatur. Alma-Ata, 1981. 10. Konstantin Ehrlich. Lose Blätter. Alma-Ata, 1982. 11. Konstantin Ehrlich. Panorama der sowjetdeutschen Literatur. Alma-Ata, 1983. 12. Konstantin Ehrlich. Lebendiges Erbe. Aufzeichnungen zur Siedlungsgeographie und Kulturgeschichte der Deutschen in Rußland und in der Sowjetunion. Alma-Ata, 1988. 13. Viktor Herdt. Verzeichnis der rußland- und sowjetdeutschen Zeitungen. In: Heimatische Weiten, 1989/2.

FUNFTER TEIL Literatur und Literaturkunde der Rußlanddeutschen während und nach der Perestrojka

1. Genremäßige und stilistische Beurteilung des Schaffens der rußlanddeutschen Literaten in der zweiten Hälfte der 80er und zu Beginn der 90er Jahre. Poesie. Robert Weber, Viktor Heinz, Hermann Arnold, Waldemar Weber, Reinhold Lels, Wandellin Mangold, Elsa Ulmer und Arno Pracht. Prosa. Der künstlerische und ästhetische Wert der Romane „Geschmack der Erde“ von Alexander Reimgen und „Erfüllung“ von Alexej Debolski, Erzählungen „Unser Hof“ von Hugo Wormsbecher und „Dort, drunter im Tale“ von Herold Belger. Erzählungen von Viktor Schnittke. Miniatura von Rosa Pflug. Dramatik. Das epische Drama „Auf den Wogen der Jahrhunderte“ von Viktor Heinz, seine künstlerischen und ästhetischen Werte. Stilistische und sprachliche Besonderheiten. Kritik. Literaturwissenschaftliche Forschungen von Herold Belger, Alexander Ritter (BRD) und Annelore Engel-Braunschmidt (BRD).

2. Deutsches Verlags- und Pressewesen. Historisch-publizistische Themen auf den Spalten der deutschsprachigen Presse. Gattungen und Stile. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, ihre thematische und ästhetische Ausrichtung. 3. Synthese von Kulturen der Völker der ehemaligen UdSSR im Schaffen rußlanddeutscher Literaten. Kasachische Themen in den Werken der rußlanddeutschen Schriftsteller. Deutsche Thematik in der kasachischen Prosa („Schuldlos“ von Altynschach Dshaganowa, „Verwundete Blumen“ von Saken Schunusow, „Kinder einer Familie“ von Muchtart Magauin, „Rauhrost“ von Kakimshan Kasybajew). Übersetzer-tätigkeit von Herold Belger, Herbert Henke, Nora Pfeffer und Hermann Arnold. 4. Schaffen rußlanddeutscher Literaten in Deutschland. Prosa von Karl Herdt, Poesie von Reinhold Frank, Lora Reimer und Waldemar Hermann, Viktor Aulis Roman. „Das Manifest der Zarin“. Sein historisch-ästhetischer Wert. Reinhold Kell. Sein literarisches und literaturwissenschaftliches Schaffen. 5. Das historisch-publizistische Schaffen von Wilhelm Kahle, Herbert Wiens, Alfred Eisfeld, Johann Kampen. 6. Verlegerische und publizistische Tätigkeit der Rußlanddeutschen in Deutschland. Die Zeitschrift „Volk auf dem Weg“, die Heimatbücher der Deutschen aus Rußland.

Literaturverzeichnis zum fünften Teil

1. Konstantin Ehrlich. Lebendiges Erbe. Aufzeichnungen zur Siedlungsgeographie und Kulturgeschichte der Deutschen in Rußland und in der Sowjetunion. Alma-Ata, 1988. 2. Герольд Бельгер. Мотивы трех струй. Литературно-критические статьи, портреты. Alma-Ata, 1986 г. 3. Герольд Бельгер. Гете и Абай. Alma-Ata, 1989 г. 4. Герольд Бельгер. Родство. Литературные статьи и публицистика. Alma-Ata, 1991 г. 5. Johann Warkentin. Rußlanddeutsche. Woher? Wohin? Berlin, 1992. 6. Hugo Wormsbecher. Mit dem Volk durch alle Härten gegangen (Notizen über die sowjetdeutsche Literatur. In: Heimatische Weiten, Nr. 1, 1989). 7. Stimmen und Schicksale. Alma-Ata, 1991. 8. Viktor Heinz. Auf den Wogen der Jahrhunderte. Theatertrilogie. M., 1993. 9. Viktor Schnittke. Stimme des Schweigens. M., 1992.

Das Programm wurde von Konstantin EHRlich erarbeitet.



auf der Bühne Schillers Balladen

Anfang Februar präsentierten uns die Schauspieler des Deutschen Theaters Almaty ihre neue Arbeit. Diesmal war das die dramatisierte Aufführung von Balladen und Gedichten des größten deutschen Dichters Friedrich Schiller unter dem Gesamttitel „Der Becher“.

Das Thema Liebe bewegt die Menschheit bekanntlich seit eh und je. Verschieden wurde auch dieses Gefühl/erlebt und geäußert. Jeder erinnert sich sicher daran, wo und wann er seiner ersten Liebe begegnet ist und was er dabei alles getan hat. Wir denken dabei auch an unsere ersten Zettel mit Liebeserklärungen an das für uns schönste Mädchen der Klasse.

Zum richtigen Bewerten unserer Gefühle verhalf uns die Poesie. Am häufigsten war das Puschkyn mit seinem „Eugen Onegin“. In Deutschland ist die Liebespoesie am meisten durch Heine und Schiller vertreten. Das Stück „Deutschland. Ein Wintermärchen“ von Heine hatten David Winkenstern und Viktoria Grafenstein uns unlängst in ihrer neuen Auffassung vorgelegt. Es war tatsächlich ganze Arbeit. David und Viktoria hatten sich Mühe gegeben, um uns den Inhalt des Poems möglichst bildhaft und getreu vorzuführen. Die beiden Schauspieler sind jetzt leider nicht mehr im Theater tätig, sie haben in Deutschland ihr zweites Zuhause gefunden. Und nun spielt man hier Schiller.

Die Idee, Schillers Balladen einmal in einem Stück zusammenzufassen, stammt vom relativ jungen Schauspieler Heinrich Lein. Er war auf sie schon während seines Studiums an der Schtschepkin-Theaterhochschule gekommen, dann verließ er darauf wieder in Ulzen, dem Ort der jüngsten Gastspielreisen des Deutschen Theaters aus Almaty. Zum Glück war auch Juri Konenkin, der Chefregisseur des Deutschen Theaters, mit auf dieser Reise. Nach langen Gesprächen schwebte den beiden ein Projekt der Aufführung vor.

Ob das Schauspiel wirklich gut gelungen ist oder nicht, darüber wird auch heute noch diskutiert und werden schwache und starke Seiten der daran beteiligten Schauspieler geklärt. Meiner Meinung nach (und sie braucht nicht einzig richtig zu sein) waren die Bühnenbilder von Paul Lauer in diesem Stück am besten. Sie versetzten den Zuschauer sofort in die Epoche, in der Schiller seine Werke geschaffen hatte. Angenehm überrascht wurden die Theaterfreunde von den Tänzen, die die Geschwister Alwine, Lilli und Nelly Hellmann in silberglänzenden Kleidern uns aufführten. Die drei jungen Mädchen machen zur Zeit ihr Studium am Theaterstudio, das von Peter Warkentin geleitet wird. Zu den Charakteristiken, die dieses Stück uns von der besten Seite zeigen, gehört sicher auch die musikalische Begleitung. Melodien von Mozart, Verdi und anderen Musikklassikern tönten im Einklang mit den modernen Motiven des Konservatoriumsstudenten Adil Shanbakjiew, der dazu noch ein ausgezeichnetes Geigenspieler ist.

Die Aufführung ist meiner Meinung nach derart gestaltet, daß man sich tatsächlich in die Lebensperiode Friedrich Schillers versinkt und seine Gefühle miterlebt. „...Ich bin ein Mann! Wer ist es mehr? Wer's sagen kann, der springe Unter Gottes Sonn' Freil unter Gottes Sonn' einher Und hüpf hoch und singe...“ „Mädchen, sprich! Ich frage, gib mir Kunde: Stehst mit höhern Gelstern du im Bunde? Ist's die Sprache, lüg' mir nicht. Die man im Elysium spricht?“ ruft der Held des Stücks entückt, seiner Partnerin zu. Aber sein Liebesseifer wird ihrerseits gemäßig:

„Strenge und stolz, sich selbst genügend, Kennt des Mannes kalte Brust, Herzlich an ein Herz sich schmiegend, Nicht der Liebe Götterlust, Kennet nicht den Tausch der Seelen, Nicht in Tränen schmilzt Selbst des Lebens Kämpfe stählen Härter sollen harten Sinn...“ Die Damenrolle spielte und sang Viktoria Lein, die außer dem Schauspielertalent auch ein gutes musikalisches Gehör besitzt. Es fehlte den beiden Schauspielern manchmal an Artigkeit, doch insgesamt gelang es ihnen, die von Schiller gezeichnete höfische Liebe („Der Handschuh“) und die Liebe einfacher Menschen, die Tragödie des Lebens vor Augen zu führen. Davon zeugt sehr eindrucksvoll die Episode „Angeprochen hat die Zuschauer auch das Duetsingen von Heinrich und Viktoria Lein. „Mänche prophezen uns ein Ende der deutschen Bühnenkunst in Almaty. Doch ich muß unseren Theaterfreunden sagen: „Solange wir noch da sind und es sind noch insgesamt 10 bis 12 Schauspieler — H. A.), wird auch das Theater leben“, sagte Heinrich Lein.

Die Lage des Deutschen Theaters ist tatsächlich katastrophal. Die Gehälter der Schauspieler sind dermaßen niedrig, daß das Geld kaum für Lebensmittel ausreicht. Außerdem werden sie stets mit Verspätung gezahlt. Die zahlreichen Versprechen seitens der Regierung, aber auch der Republikgesellschaft „Wiedergeburt“ und des Rates der Deutschen Kasachstans, das Theater materiell zu unterstützen, erwiesen sich nur als blauer Dunst. Mit ihren Problemen versuchen die Schauspieler selbst fertig zu werden, ohne sich auf jemanden zu verlassen. Die Kaderfluktuation ist groß, denn das Theaterkollektiv wird immer kleiner. Aber die Optimisten, zu denen auch das Ehepaar Lein gehören, hoffen darauf, sich einmal in Deutschland zusammenzutun und dort für das rußlanddeutsche Publikum weiterzuspielen. Wenn aber im Deutschen Theater Almaty selbst unter solchen Bedingungen Schiller aufgeführt wird, bedeutet es, daß diese Menschen Hochachtung und größere Wertschätzung verdienen.

Heinrich AURAS
Unsere Bilder: Juri Konenkin, der Chefregisseur des Theaters, während einer Probe; Heinrich und Viktoria Lein.
Fotos: Michail Sorokoumow



Nelly Wacker

Anni, meine liebe Freundin!

„Meine Mutter hatte den Verstand verloren... Und Oma war verunglückt... Alle Einzelheiten standen in jenem ersten Brief von Frieda, einem wahren Schreckensbrief... Ich weinte, schrie, wollte nicht mehr leben. Aus dem Krankenhaus entfiel ich, weil mein Söhnchen noch so klein war und allein in einer elenden Kiste zurückbleiben hatte müssen...“

„In Spät lebte Trudchen mit uns, Du hast das vergessen: In unserem Zimmer standen 3 Betten und ein Klavier, Wiener Firma. Das arme schöne unschuldige Instrument wurde nachher, als wir fort mußten, zu Brennholz verhackt... Allmächtiger Gott! Was für eine Barbara! „Mein Papa wurde 1937 verhaftet und verschwand, wie viele andere. Ich lese im NL die Listen der Erschossenen und nun Rehabilitierten und bin danach nachts im Traum wieder im Lager... Wie schrecklich! Wann, wo war so etwas schon gewesen? Aus Spät war ich manchmal zu meinem Papa nach Simferopol zu Gast gefahren. Dann durfte ich dort das Theater besuchen, wo

den pädagogischen Teil leitete. Im Programm stand auch sein Name. Er kannte Sprachen, schrieb auch selbst. Nicht so erfolgreich wie sein Bruder Georg, den man den „Roten Kommissar“ nannte. Onkel Georg hatte dieser Leidenschaft, sein ganzes Leben gewidmet... „Morgengrauen kamen sie damals nach mir. Alles warfen sie in der Wohnung durcheinander... Ich war wie gelähmt. Erst im Untersuchungsgefängnis in Simferopol — in der Einzelkammer — kam ich zu mir und verstand, daß ich verloren war... Kriegtribunal... Obwohl noch gar kein

Krieg war. Sechs Richter. Einen ganzen Tag lang — Fragen und Antworten. Mich fragte man wenig. Ich war an der Pädagogischen Hochschule Fernstudentin. Dort geschah es: Jemand von den Studenten hatte in der Pause eine Anekdote erzählt. Es wurde gelacht. Jemand denunzierte uns. Und nun wurde ich dafür gerichtet, weil ich nicht auf zur Zuträgerin geworden war. „Also warst auch du damit einverstanden!“ Und immer wieder die Ohrfeige: „Dein Vater ist doch ein Volksfeind!“ Meine Zeugen aus der Schule sagten nur Gutes aus. Dafür wurde ihnen geduldet... Mein Verteidiger hoffte auf Befreiung, weil kein Delikt bestünde. Die Richter waren anderer Meinung und verurteilten mich 5 Jahre nach dem Paragraphen 58, Punkt 10, allen anderen — 9—10 Jahre. Nach dem Ge-

richt kam ich aus der Untersuchungshaft ins Gefängnis, in eine wahre Hölle, wurde mit abschreckenden Frauen aus der Unterwelt konfrontiert... Darüber kann ich nicht schreiben... Dann — Etappe, Arrestantentransport. Es war schon Krieg, 60 Tage und Nächte im Pullmannswagen. Sibirien. Die weltbekannte Alexandrowsker Zentrale. Danach — Lager. Eilige. Schwere Arbeit, z. B. Bäume fällen und abästen. Ohne Ruhetage. Baracken. Hunger und Kälte. Kälte und Hunger. Mir war ich selbst ein Rätsel: Wie konnte ich das alles aushalten? Keine Stiefel. Keine Briefe. Schreibverbot. Ganz allein auf der Welt, in der Hölle des Lagers... Einen Sonnenblick: Meine erste (und letzte!) Liebe. Darüber kann ich nicht schreiben...“

(Fortsetzung folgt)

